

# Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: \$20.000 jährlich

Preis der siebengespaltene Petitzelle 200 Reis

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppnair

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 128, XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 5. Juni 1913

XVI. Jahrg, No. 128

## Coffea Robusta.

Von Dr. Firmiano Pinto.

I.

Der Kommissar des Staates São Paulo in Paris, Dr. Firmiano Pinto, hat auf Anordnung seiner Regierung bei kompetenten Fachleuten Informationen über die neue Kaffeearart Coffea robusta eingeholt, deren Anpflanzung in Niederländisch-Indien bei uns so lebhaft Beunruhigung erregt. Dem Bericht, den Herr Firmiano Pinto der Staatsregierung erstattete, entnehmen wir folgendes:

Von den verschiedenen Kaffeearten, die in den letzten Jahren im tropischen Afrika, besonders im belgischen Kongogebiet, entdeckt wurden, ist in praktischer Hinsicht Coffea robusta die wichtigste. Man sagt, daß diese Pflanze vor den anderen Kaffeearten beträchtliches voraus habe, besonders was schnelles Wachstum, große und frühzeitige Produktion und verhältnismäßig bedeutende Widerstandsfähigkeit gegen Schädigungen anbetrifft. Sie erregte daher die Aufmerksamkeit der Pflanzler in verschiedenen Tropenländern, besonders auf Java, wo ihr Anbau schon aus dem Versuchsstadium herausgetreten ist. Von vornehmlich muß gesagt werden, daß die überschwenglichen Hoffnungen, die man auf die Coffea robusta setzte, namentlich hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit und der Güte des Produktes, sich nicht völlig erfüllt zu haben scheinen. Wenigstens ist dies das Resultat der wertvollen Studien von Cramer, Gallaefer und Labroy.

Die Schwierigkeiten in der botanischen Einordnung der Coffea robusta hängen zum großen Teil mit ihrer Geschichte zusammen. Der Kaffee wurde zum ersten Male durch eine belgische Firma auf den Markt gebracht, deren Repräsentant Luja ihm am Kongo entdeckt hatte. Er erhielt die Bezeichnung Coffea robusta wegen des kräftigen Wachstums der Pflanze, aber die engen Beziehungen zu Coffea Laurentii De Wild. und zu Coffea Canephora Pierre und deren Varietäten wurden alsbald erkannt, und Coffea robusta ist nur schwer von jenen beiden Arten zu unterscheiden. Setzlinge der Pflanze wurden zum ersten Male im Jahre 1900 nach Java geschickt. Anfang 1901 wurde auf verschiedenen Besitzungen im Osten und im Zentrum Japans mit der Pflanzung begonnen.

Unter gewissen vegetativen Gesichtspunkten nimmt Coffea robusta zu Coffea Liberia dieselbe Stellung ein, wie diese zu Coffea arabica. Robusta wächst schneller als Liberia, so daß eine Pflanze von 8 Monaten höher ist und mehr Zweige und Blätter besitzt, als ein Liberiastrauch von 12 Monaten. Die Blätter sind größer, jedoch dünner und von hellerem Grün als bei Liberia. Die Zweige haben eine Neigung, herabzuhängen, so daß der Strauch einem Schirm gleicht. Wie Liberia blüht Robusta das ganze Jahr. Der Größe nach stehen die Blüten zwischen Liberia und Arabica. Vielleicht die größte Zukunftsansicht für Robusta besteht in der erheblichen Anzahl von Früchten. Sie trägt in zahlreichen Rosetten, deren jede regelmäßig 40 bis 60 Körner und oft noch mehr aufweist. Die Früchte sind kleiner als bei Liberia, aber da die Schale dünner ist, so ist der Unterschied in den Bohnen nicht beträchtlich. Sowohl das Fruchtfleisch als auch die Pergamenthaut lassen sich leicht entfernen.

Große Meinungsverschiedenheiten herrschen über die Qualität, aber sie dürften sich zu einem gewissen Teil aus den verschiedenen, nicht gleich guten Aufbereitungsmethoden erklären. Es ist gewiß, daß die Bohnen keine erstklassige Farbe besitzen und daß bei den beiden ersten Ernten kein gutes Aroma erzielt wird. De Wildeman versichert, daß

der Geschmack an Liberiakaffee erinnert, jedoch mit weniger Aroma. Hart vergleicht Robusta mit dem Kaffee von Costa Rica und den Antillen, während nach der Ansicht von Cramer gut bereiteter Robustakaffee mit arabischem mittlerer Güte zu vergleichen ist. Bei der Zubereitung für den Konsum ist es nötig, die Bohnen gut zu rösten. Es ist sicher, daß sie beim Rösten weniger an Gewicht verlieren als andere Arten.

Bezüglich des Marktwertes ist zu sagen, daß in London ein kleiner Posten zum selben Preise wie Brasilkaffee angeboten wurde und sofort Abnehmer fand. Im Mai 1912 wurde er in gut aufbereiteter Ware zu 73 bis 75 Schilling pro 50 Kilo gehandelt. Damals waren die Zufuhren sehr klein und alle Welt verlangte von den Maklern Auskünfte. Hervorzuheben ist, daß in den Vereinigten Staaten Coffea robusta im Terminhandel nicht zugelassen wird.

Die handelsmäßige Pflanzung beschränkt sich zurzeit praktisch auf Niederländisch-Indien, speziell auf Java. Zwei Jahre nach der im Jahre 1900 erfolgten ersten Einführung wurde die Pflanze bereits als höchst beachtenswert betrachtet, und 1905 heißt es, daß die Ausdehnung der Pflanzungen nur an der Lieferung von Setzlingen ihre Grenze findet. 1909 wurde die mit Robusta bestellte Fläche auf 30.000 Acres geschätzt, und seitdem wurde unaufhörlich weitergepflanzt. Zwei Anbauarten wurden auf Java angewandt. Zuerst pflanzte man den Kaffee zwischen Para-Kautschukbäume, was ein gutes Resultat ergab, oder auch zwischen Kakaobäume. Jetzt aber zieht man vor, Robusta für sich allein zu pflanzen, und erzielt damit ebenfalls gute Resultate. Hervorzuheben ist, daß die Regierung die Anpflanzung durch Gratisverteilung der Setzlinge unterstützte. In anderen Tropenländern wurden ebenfalls Anbauversuche gemacht, jedoch in kleinem Maßstabe, so auf Trinidad und S. Domingo, an der Goldküste, auf den Philippinen und in den Malaienstaaten. Daß dort die Pflanzungen keinen größeren Umfang annehmen, erklärt sich wohl daraus, daß das Interesse der Pflanzler infolge der Vorherrschaft der brasilianischen Produkte auf dem Kaffeemarkte nur gering ist. Die Angaben, die wir über den Anbau im großen machen wollen, müssen sich also ausschließlich auf die javanischen Erfahrungen stützen.

## Aus aller Welt.

100jähriges Regimentsjubiläum. Die Feier des 100jährigen Bestehens begeht in den Tagen vom 1. bis 3. August d. J. das Infanterieregiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgisches) Nr. 26 in Magdeburg. Die Bildung des Regiments erfolgte am 5. Juli 1813. Als Einleitung der Feier wird ein Festgottesdienst im Dom und der St. Sebastiankirche stattfinden, dem sich eine Parade auf dem Domplatz anschließt, an der auch die alten Kompagnien teilnehmen.

Leute, die zuviel Geld haben, kommen oft auf sonderbare Ideen. Miß Hilda Gilbert, die Tochter eines bekannten Chicagoer Millionärs hat eine Wette abgeschlossen, daß sie in drei Jahren in Europa durch eigene Arbeit zu ernähren. In Verfolgung dieser Wette hat sie bereits verschiedene Berufe ausgeübt. Zur Zeit ist sie in einem Londoner Teesalon als Kellnerin beschäftigt. Sie lebt natürlich ihrem Verdienste entsprechend überaus einfach, erklärt aber, daß sie sich jetzt viel wohler fühle, als in den Salons ihres Vaters in Chicago. Nach Ablauf der drei Jahre gedenkt Miß Gilbert zu heiraten.

des Herzogs in den Mund? Ich konnte mir doch sagen, daß ich nur aufs neue die blutige Wunde aufreißt!

Er bedeckte die weiße Hand Leontines mit heißen Küssen. Aber plötzlich faßte sich die Leidende und schüttelte die Schwäche von sich ab.

„Nein, es ist zu spät, Marquis!“ sagte sie mit eigentümlicher Hartnäckigkeit. „Sprechen Sie weiter, ich will alles, auch das letzte wissen! Sie haben nichts zu befürchten. Ich überwand den furchtbarsten Streich, welchen man gegen mich führte, an meinem Hochzeitsmorgen, ich werde auch jetzt nicht sterben!“

Der Marquis neigte den Kopf und erwiderte: „Ich bin Ihr Sklave, Leontine, befehlen Sie über mich! Ich möchte freilich Ihren Lebensweg nur mit Rosen bestreuen und jedes Ungemach entfernen, das sich Ihnen nähert, aber Sie haben recht, in diesem Augenblick ist es gewissermaßen Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß der Herzog Sie verraten hat!“

„Sprechen Sie weiter — weiter!“ flüsterte Leontine, während sie halbgeschlossenen Augen in dem Stuhle lag.

Und Marquis de Lerna sprach. Er ließ von Zeit zu Zeit seine prüfenden heißen Blicke über die schlanke Gestalt der Baroness gleiten und sagte: „Der Herzog von Bligny hat eine bewegtere Vergangenheit hinter sich, als Sie jemals ahnen konnten. Während seiner langen Reisen, die er unternahm, knüpfte er zahlreiche Liebesverhältnisse an! Es mag so manche Verrate irgendwo in einem Weltwinkel die Fäuste ballen und einen Fluch für den Herzog von Bligny haben! Diese unglücklichen Frauen mögen sich aber wohl meist in ihr trauriges Los geschickt haben, und nur hin und wieder riß sich eine empor, um sich an dem Treulosen zu rächen. Ich habe nun folgendes festgestellt:

Der Herzog hielt sich vor zwei Jahren etwa eine kurze Zeit in Nizza auf, wo er viel mit einer Tänzerin der Pariser Oper verkehrte, welche durch ihre Schönheit und ihre extravaganen Toiletten den Mittelpunkt der dortigen eleganten Halbwelt bildete. Das Sonderbare dabei ist, er nannte sich Maurice de

Tötung einer Schildwache auf einem französischen Kriegsschiffe. Ein Unbekannter wurde von einem Wächterposten in dem Augenblicke überrascht, als er in die Kajüte des Kommandanten des Torpedobootzerstörers „Lansquenet“ eindringen wollte. Der Unbekannte tötete die Schildwache und flüchtete.

Fachschule für Diamantschleifer. Die in Holland projektierte Errichtung einer Fachschule für die Diamantschleifindustrie ist jetzt, nachdem die nötigen Gelder dazu gesichert sind, vom Minister für Handel und Gewerbe genehmigt worden. Die Mittel zur Unterhaltung der Schule, die sich für fünf Jahre auf 56.000 Mark belaufen, werden aufgebracht von zwölf deutsch-südwestafrikanischen Schürfgesellschaften und der Diamantregie.

Für den bekannten plattdeutschen Dichter Fritz Stavenhagen, der mit Fritz Reuter und Klaus Groth zu den bedeutendsten Vertretern der Dichtkunst in der niederdeutschen Mundart gehört, wurde in Hamburg im Vororte Groß-Borstel ein Denkmal errichtet. Dasselbe besteht aus einer einfachen Herme, auf deren Sockel nur der Name Fritz Stavenhagen ersichtlich gemacht ist.

Die türkischen Kriegsverluste. Nach einer Berechnung der Londoner „Daily News“ beträgt der Gesamtverlust der türkischen Armee ungefähr 200.000 Mann. Davon entfallen auf die Kämpfe um Kirkkilisse und Lüle Burgas, sowie auf die Rückzugskämpfe bei Tschataldscha, also auf den ganzen Feldzug in Thrazien etwa 50.000 Tote. Die dreimonatlichen Gefechte an der Tschataldschalnie forderten 30.000 Opfer auf türkischer Seite. Mehrere Wochen lang starben täglich 6 bis 700 Menschen infolge der Unbill der Witterung und des Proviantmangels. In den Kämpfen um Monastir fielen 30.000 Mann, bei dem Ueberfall während des türkischen Rückzugs über den Kustendil-Paß verloren 20.000 Türken ihr Leben. Aehnliche Zahlen werden für Saloniki, Bulair und Adrianopel angegeben. In die Gefangenschaft der Verbündeten gerieten nach der englischen Zusammenstellung etwa 150.000 Mann, davon fielen den Bulgaren gegen 54.000, bei Adrianopel allein 30.000, in die Hände; den Griechen bei Janina und Ellassona 35.000. Die griechisch-bulgarischen Truppen machten bei Saloniki etwa 40.000 Gefangene; die Serben und Montenegriner im ganzen 20.000. Die Zahl der aus Mazedonien und Thrazien geflüchteten Weiber, Kinder und Greise wird auf annähernd 150.000 angegeben. Viele Tausende blieben in der Gegend von Konstantinopel, aber eine fast ebenso große Zahl wurde nach Kleinasien weiterbefördert.

Der verunglückte Ballon „Ilse“, der in Kassel aufgestiegen und seitdem verschwunden war, ist im Forst bei Almarode völlig verbrannt aufgefunden worden. Ein Holzhauer sah in den Büschen ein Tau, streifte die Umgebung ab und fand in einem Buchenstand eine bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Masse. Er verständigte die Polizei, und die sogleich an Ort und Stelle geleitete Kommission des Kurhessischen Vereins für Luftschiffahrt stellte fest, daß es der Ballon „Ilse“ war. Der Ballon war in einer Höhe von 3700 Meter geplatzt, dann bis auf 700 Meter gefallen und in dieser Höhe anscheinend von einem Blitzstrahl getroffen worden, so daß der brennende Ballon in die Tiefe stürzte, Korb und Führer unter sich begrubend. Aus den vorgefundenen Resten geht hervor, daß der Führer im Ballon verbrannt ist.

Energische Selbstjustiz. Bei einer Pensionsinhaberin in der Friedrichsstraße in Berlin wohnte ein Chauffeur Vieck. Mit dessen etwas jüngerer Frau knüpfte ein ebenfalls in der Pension logierender Impresario einer im Wintergarten aufre-

Lanterne, der Name wurde nicht etwa aus der Luft gegriffen, denn das Schloß seines verstorbenen Vaters heißt Lanterne. Es machte nicht geringe Mühe, einige Leute zu finden, welche über das Verhältnis, in welchem der Herzog zu Gisa Cornary — so hieß die Tänzerin — stand, klare Auskunft zu geben vermochten. Ich erfuhr nun ganz überraschende Dinge. Die schöne Tänzerin, eine glütägige Schönheit, verschwand eines Tages zum Ueberraschen aller übrigen Kavaliere von Nizza und zwar mit Maurice de Lanterne. Es hieß, die beiden hätten sich nach London begeben, um sich dort trauen zu lassen.

Der Marquis schwieg einen Moment, um die Wirkung seiner Worte zu beobachten.

Mit einem Ruck öffnete die Baroness die Augen und blickte geradezu entsetzt den Sprecher an.

„Um sich trauen zu lassen, sagen Sie, Marquis,“ stammelte sie mit bleichen Lippen.

Der Marquis nickte bestätigend sein Haupt. Ich gab zunächst nichts auf dieses Gerede, wollte mir aber auch in dieser Hinsicht Gewißheit verschaffen. Die Expresszüge brauchen heutzutage nicht lange, um von einem Land in das andere zu fliegen. — Bald hatte ich London erreicht, und da ich mir in Nizza einige orientierende Notizen verschaffen konnte, so gelang es mir auch, die kleine Kirche aufzufinden, in welcher tatsächlich — Maurice de Lanterne mit der Tänzerin Gisa Cornary getraut wurde! Eine Täuschung ist vollkommen ausgeschlossen, wie ich ermittelte. Das junge Paar hielt sich die ganze Zeit in London nach der Trauung auf und verschwand dann abermals, die Spur deutete nach dem Orient, durch welches Land der Herzog von Bligny, welcher sich bei der Vermählung einen falschen Namen zugelegt hatte, mit seiner jungen Frau reiste. Wenn ich soeben sagte, daß er einen falschen Namen benutzte, so drückte ich mich vielleicht nicht ganz richtig aus, denn der Herzog von Bligny hat wahrscheinlich auch die Vollberechtigung, sich Lanterne zu nennen, weil sein Urgroßvater diesen Namen früher trug und erst vor etwa 100 Jahren den Herzogstitel und den Namen Bligny erhielt. Die Trauung ist somit rechtsgültig geschlossen, und der Herzog durfte unter kei-

tenden chinesischen Gauklertruppe ein Liebesverhältnis an, das dazu führte, daß die Frau mit ihrer fünfjährigen Tochter ihren Ehemann verließ und sich zunächst in Berlin verborgen hielt. Kürzlich entführte der Impresario die Frau mit dem Kinde nach London. Als er später von der Reise zurückkehrte, wurde er von Vieck zur Rede gestellt und aufgefordert, sein Kind herauszugeben. Es kam zu eregten Auseinandersetzungen. Plötzlich hörte die Pensionsinhaberin drei Schüsse fallen. Als sie in das Zimmer drang, fand sie den Impresario mit zwei Wunden in der Brust blutend und besinnungslos auf dem Fußboden liegend. Vieck enterte sich, sprach auf der Straße den ersten Schutzmann an, der ihm begegnete, und folgte ihm zur Wache.

Die Bevölkerung Europas. Nach den letzten Statistiken, die in den europäischen Staaten aufgenommen wurden, beläuft sich die Gesamtbevölkerung Europas gegenwärtig auf 433 Millionen 900.000 Seelen. Das europäische Rußland zählt 117 Millionen Einwohner, Deutschland 64 Millionen, Oesterreich-Ungarn 51, Großbritannien 45, Frankreich 39, Italien 34, Spanien 19, Belgien und Rumänien je 7, die europäische Türkei 5, Holland, Portugal, Schweden und Bulgarien je 4, die Schweiz 3, Serbien, Dänemark, Griechenland und Norwegen je 2 Millionen. Hinsichtlich der Dichtigkeit der Bevölkerung nimmt Europa mit 44 Einwohnern pro Quadratkilometer die erste Stelle ein. Die anderen Erdteile kommen in nachstehender Reihenfolge: Asien 20,6 pro Quadratkilometer, Amerika und Afrika 4,5, Australien 0,8. Von allen Ländern Europas ist Belgien mit 286 Einwohnern pro Quadratkilometer das am dichtesten bevölkerte; dann folgt Holland mit 177 Einwohnern, England mit 146, Italien mit 120, Deutschland mit 112, die Schweiz mit 91, Oesterreich-Ungarn mit 76, Frankreich mit 74, Rußland mit 23 und Norwegen mit 8 Einwohnern pro Quadratkilometer. Hinsichtlich der Geburten steht an erster Stelle Rußland mit 44 auf 1000 Einwohner. Die anderen Länder kommen in nachstehender Reihenfolge: Ungarn 36,6, Italien 32,9, Oesterreich 32,4, Deutschland 29,8, Holland 28,6, die Schweiz 25,2, Schweden und England 24,8, Belgien 23,7, Frankreich 19,7.

Elf Kindesleichen aufgefunden. Aus Mannheim wird berichtet: Die Polizei fand auf einem Schutthaufen die Leiche eines neugeborenen Kindes und konstatierte, daß es von der verstorbenen Poliersgattin Wühler zur Welt gebracht und unmittelbar darauf getötet worden war. Im Keller des Wohnhauses der Frau wurden elf Kindesleichen gefunden. Frau Wühler, an die sich Frauen und Mädchen in diskreten Angelegenheiten wandten, stand schon vor längerer Zeit im Rufe einer Engelnmacherin.

Nordpolfahrer Cook geisteskrank. Der angebliche Entdecker des Nordpols Frederik Cook ist, wie seine Schwester aus Stuttgart mittelt, als unheilbar irrsinnig in einer Privatirrenanstalt in Panama untergebracht worden.

Sparzwang für Arbeiter? Die Einführung eines Sparzwanges für Arbeiter wurde im Münchener Magistrat angesichts der herrschenden Arbeitslosigkeit von mehreren Seiten befürwortet. Die städtische Arbeitslosenfürsorge reiche erfahrungsgemäß nicht aus, sie müsse ergänzt werden durch einen Sparzwang, so lange es keine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit gebe. Die dauernde Unterstützung durch die Gemeinde wirke auch demoralisierend. Etwa sechzig Prozent der organisierten Arbeitslosen gehörten dem Baugewerbe an; die Löhne seien im Sommer sehr hoch. Durch Landesgesetz könnten die Gemeinden ermächtigt werden, die Unternehmer von Bauarbeiten zu verpflichten, Abgaben „a conto“ der

nen Umständen eine zweite Ehe eingehen, denn er machte sich dabei der Bigamie schuldig.“

Mit toblassem Gesicht saß Leontine dem Marquis gegenüber. Was sie hörte, überstieg das Furchtbarste ihrer Erwartungen. Nun zeigte sich mit einemmale die Lösung des dunklen Rätsels!

„Jene Frau,“ stammelte sie, „er hat sie ebenfalls verlassen und sie folgte ihm wohl hierher nach Paris, wo sie ihm an dem Hochzeitsmorgen in irgend einer Straße entgegentrat, um ihn zu ermorden. Ist dem so, Marquis?“

„Was dem Verschwinden des Herzogs vorherging, weiß ich leider nicht. Leontine, aber etwas anderes ist mir bekannt. Man zog die Leiche einer jungen Frau aus dem Seinekanal bald nach dem Verschwinden des Herzogs, und da ich zufällig durch die Zeitung davon erfuhr, so sah ich mir die Tote an. Es stieg mir ein bestimmter Verdacht dabei auf. Sofort erkannte ich in der leblosen Gestalt, welche inzwischen beerdigt wurde, die einstige Tänzerin Gisa Cornary, die Gattin des Herzogs von Bligny. Ich hatte mir natürlich von ihr schon in Nizza eine Anzahl Portraits verschafft, welche dort unschwer zu erlangen waren, da die Künstlerin seiner Zeit eine gewisse Rolle in der Halbwelt spielte. Ihre Bilder waren in allen Photographenkasten ausgestellt.“

„Sie ist tot!“ rief Leontine zusammenschauernd. „So ging sie also freiwillig in die Seine?“

„Man kann das annehmen, wenigstens ist vorläufig keine andere Deutung zulässig! Erklärlich finde ich den Selbstmord auch wohl, denn nachdem die leidenschaftliche Tänzerin ihrer Rache genügt hatte, zerfiel sie wahrscheinlich mit sich selbst und suchte den Tod, womit sie das vorhergegangene Verbrechen zu sühnen glaubte!“

„Entsetzlich!“ hauchte die Baroness. „Wie aber wurde der Herzog ermordet? Ist Ihnen auch darüber etwas bekannt geworden?“

„Nein, Baroness, nicht das geringste. Ich schwöre es Ihnen bei allem, was mir heilig ist, denn ich würde in solchem Falle der Pariser Polizei meine Angaben zu machen gezwungen sein. Wie es gelang, den Herzog während der Fahrt zu überlisten,

## Feuilleton.

### Die schwarze Kassette

Kriminal-Roman nach den Erinnerungen eines Geheim-Polizisten von Gaston René.

(S. Fortsetzung.)

Die Baroness erhob sich zur Hälfte, und ihre feuchten Blicke hingen feberhaft an den Lippen des Marquis.

„Sie wissen mehr als ich und mein Vater!“ stieß sie hervor. „Diese Ungewißheit und bange Furcht, welche sich meiner bemächtigt, wenn ich allein bin, ist aber entsetzlicher als alle Wahrheit und wäre sie noch so furchtbar. Ich flehe Sie an, Marquis, seien Sie barmherzig und sagen Sie mir alles, was Ihnen über den Herzog bekannt ist.“

„Nun denn, Leontine,“ versetzte der Marquis, indem er seine Stimme dämpfte, trotzdem die gährende Leidenschaft durch dieselbe zitterte, „suchen Sie den Mann zu vergessen, der nur Kummer und Schmerz in Ihr junges Blütenleben brachte! Ich habe unablässig meine Nachforschungen über ihn fortgesetzt, seit dem verhängnisvollen Hochzeitstage, welcher Sie an den Rand des Grabes brachte! Der Herzog war Ihrer nicht würdig, er war treulos Ihnen gegenüber und durfte seine Hand nicht ausstrecken, um dieses Ihre Glück an sich zu reißen.“

Totenbleich war Leontine in den Stuhl zurückgesunken, und ein Schmerzenslaut glitt über ihre Lippen.

Der Marquis sprang auf und beugte sich über die Leidende.

Er wußte, daß sie jetzt aus aller Gefahr war, und selbst die Aufregung, welche er ihr bereiten mußte, konnte sie nicht töten, wohl aber die Empfindung, welche sie noch immer für den Herzog hegte, umzuwandeln.

„Ich unglückseliger, was habe ich getan,“ rief er scheinbar entsetzt. „Weshalb nahm ich den Namen





# Zahnschmerzen!

Von Sieg zu Sieg!

**Menthoilina Castiglione** triumphiert jedesmal, wenn Zahnleidende es nehmen.

MENTHOILINA CASTIGLIONE, analysiert u. approbiert von dem chemischen Laboratorium u. der General-Direktion des Oeffentlichen Gesundheitsdienstes des Staates São Paulo, ist heute das Ideal der modernen Medizin

**Menthoilina Castiglione** ist das einzige Heilmittel, welches selbst den heftigsten Zahnschmerz in einer Minute beseitigt ohne den Zahn anzugreifen.

Menthoilina Castiglione erhält man in allen Apotheken und Drogerien Brasiliens.

General-Depôt **Pharm. Castiglione**

Telefon 3128 Rua Santa Efigenia 46 São Paulo Postfach 1206

Zu haben bei: Laruel & Co., Brault & Co., Figueiredo & Co., P. Vaz de Almeida & Co., Tenore e de Camillis, Barro-o Soares & Co., Laves & Ribeiro, Macedonio Christini und in allen anderen Apotheken und Drogerien.

## Bar und Restaurant Guanabara

Travessa do Grande Hotel 10-B, S. Paulo

Vorzügliche deutsche Küche  
In- und ausländische Getränke besser Marken  
Warme und kalte Speisen, Sandwichs etc.

Geöffnet bis 2 Uhr morgens

Es ladet höflich ein der Geschäftsführer Carl Schneider.

## Grande Hotel & Restaurant do Globo

Rua General Camara N. 72 und Rosario N. 75 - SANTOS

Dieses grossartige Etablissement, kürzlich eröffnet und mit allen hygienischen Vorkehrungen versehen, bietet seinen hochgeschätzten Gästen, Passagieren und Familien alle Bequemlichkeiten. An einen der schönsten Punkte von Santos, nahe beim Bahnhof, Telegraphenamt am Kai gelegen, verfügt über ein ausgesuchtes Hotelpersonal um seine werthe Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

Dieses grosse Hotel besitzt luxuriös luftige und aufs beste möblierte Zimmer mit schöner Aussicht auf den Hafen und über die ganze Stadt, einen grossen Saal für Banketts, Leae- und Unterhaltungszimmer sowie alle anderen wünschenswerten Bequemlichkeiten.

Erstklassige Küche — Vorzügliche Bedienung.  
Hotelaufomobile stehen zur Verfügung der Gäste

**M. LOUREIRO & Cie.**

Rua General Camara 72 und Rosario 75 - SANTOS

## Caixa Mutua de Pensões Vitalicias

Die erste Institution für lebenslängl. Rentenversicherung i. d. Vereinigt. Staaten v. Brasilien

Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200:000s000

Zentralbureau: 600 Korrespondenten Filiale

Travessa da Sé (Eigen. Gebäude) in allen Staaten Brasiliens zentral Rio de Janeiro (Eigenes Gebäude)

Gezeichnetes Kapital 12.502:680\$ — Unveräusserliche Fonds 4.11:800\$

Eingetragene Mitglieder bis 31. Mai 65.901 Pensionen:

Kasse A.

Bei einer monatlichen Zahlung von 1\$500 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.

Kasse B.

Bei einer monatlichen Zahlung von 5\$000 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension

— Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt. —

## Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)

Kapital 20 Millionen Mark.

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaafhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland 303.

Filiale Rio de Janeiro :: Rua Candelaria N. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Kontokorrent . . . . .	3 %	jährlich
„ „ auf 30 Tage . . . . .	3 1/2 %	„
„ „ auf 60 Tage . . . . .	4 %	„
„ „ auf 90 Tage . . . . .	5 %	„

In „Conta Corrente Limitada“ bis 50 Contos de Reis . . . . . 4 %

## Charutos Dannemann

Victoria

Bouquets

Perlitos



Institut für das wissenschaftliche Naturheilverfahren

Massage, Elektrizität, Licht, Wasserbehandlung etc.

(hydro-elektrische medicamentöse Dampf-, Lichtbäder u. Douchen) in sämtl. Anwendungsformen zur Behandlung aller Krankheiten. :: Modernste vollkommene Installationen für Herren u. Damen

Sto Koch, app. an d. Kgl. Univer Berlin

Rua Benjamin Constant 21 :: S. Paulo

## Hotel-Restaurant „Rio Branco“

Rua Acre No. 26 — Rio de Janeiro

Fein bürgerliches deutsches Haus, gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche, aufmerksame Bedienung  
Schnelle Verbindung nach allen Richtungen.  
Telefon 4457 Central.

Der Besitzer: I. Walder

## Antunes dos Santos & Co.

Commissions- und Konsignationsgeschäft

Import

RIO DE JANEIRO: Av. Rio Branco 14-16

SÃO PAULO: Rua São Bento 29-A

SANTOS: Rua 15 Novembro 94

Dampfer

General-Agenten in Santos

der „Société Générale de Transports Maritimes à Vapour de Marseille,

„Compagnie de Navigation France Amérique“

„Compagnie de Navigation Sud Atlantique“

„Compagnie des Messageries Maritimes“

„Empreza de Navegação Japonesa“ (Nippon Yusen Kaisha)

Automobile und Pneumatiks

General-Agenten der Automobile „BERLIET“, „RENAULT“ und der Pneumatiks und Zubehör „MICHELIN“

Motorboote „AUTO CRAFT“ Motoren „FERRO“

Versicherungen

Agenten der „Companhia Alliança da Bahia“.

## Pensão Allemã

22 Rua José Bonifacio 22, S. Paulo

Filialen: Rua José Bonifacio N. 35-A, 35- und 37

Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.

Pension pro Monat 75\$000 Volle Pension pro Tag 5-7\$

Einzelne Mahlzeiten 1\$800 do pro Monat 100-180\$

mit 1/2 Flasche Wein 2\$200 Für Familien entsprechenden Rabatt

30 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 40\$000

Inhaber: FICHTLER & DEGRAVE

## Feuerversicherungs-Gesellschaft

# Guardian

Assurance Company Ltd.

LONDON

Etabliert seit 1831

Kapital . . . . . Pi. 2.000.000

Fonds . . . . . „ 6.460.000

Jährliche Renten . . . . . „ 1.180.000

Diese Gesellschaft übernimmt die Versicherung von Magazinen Warenbeständen, Wohnhäusern, Möbeln etc. für mässige Prämien

AGENTEN

**E. Johnston & Comp. Ltd.**

Rua Frei Gaspar N. 12 (sob.) SANTOS

### Die Kino-Aufnahme

Eine amerikan. Geschichte von Dr. M. Pollaczek.

„Sie sollen recht haben, meine Herren, und ich will zugeben, daß unser Thomas Alva Edison verdammt feine Sachen ausgeklügelt hat und einer von den besten Köpfen ist, die je zwischen zwei breiten Schultern gegessen haben, weil, ich will nichts dagegen sagen, aber ich meine, daß jede Sache zwei Seiten hat und dieses dammte Kino auch.“

„Warum, das werde ich Ihnen schneller erzählt haben, als ein Nigger bei uns im Süden ein Huhn zu stehlen pflegt. Also, die meisten Gentleman in dieser ausgesucht feinen Gesellschaft wissen, daß ich bis vor kurzem einer der prominentesten Bürger von Sandytown war. Ich will verdammt sein, wenn ich meinen Mund je zu einer Lüge aufgetan habe — ich meine natürlich zu einer beträchtlichen, für erwachsene Männer passenden Lüge —, aber Sandytown prosperiert, wie kein anderer Ort in diesem gesegneten Lande. Ohne falsche Bescheidenheit kann ich sagen, daß ich das meiste dazu beigetragen habe, denn ich hielt den beschüttesten Salon und mein Whisky war in der ganzen Gegend berühmt. Die Jungens hatten mich deshalb auch zum Scheriff gewählt und ich habe das meingeste getan, Gentleman. Well, das ist nicht anders in einem aufblühenden Gemeinwesen hier; da sprechen sich ein paar Bürger lebhaft aus; wozu haben sie ihren Colt in der Tasche, natürlich leeren sie ihren Revolver und mitunter wird einer von ihnen getroffen oder ein anderer, mitunter auch nicht. Da mischt man sich am besten nicht hinein, Privatsachen, Gentleman. So haben wir die Sache wenigstens in den alten Zeiten geregelt, später wurden wir ja zimpellicher. Ein verd — Nigger hatte in seinem Rank eine Quelle entdeckt mit einem Wasser, das noch schlechter schmeckte als es roch. . . . Jawohl, Sir, noch eine Runde. — Und was soll ich Sie lange aufhalten, es war eine große Medizin, wie sich der schwarze Hallunke ausdrückte, und bald kamen die Leute aus weiter Ferne, um sich bei uns zu kurieren. Alle Stutzer aus Frisko, Menschen, die sich jeden Tag ein paar mal wuschen und seidene Taschentücher trugen. Ladies, dir sogar beim Essen die Handschuhe anbehielten, aber was schadete uns das? Die Häuser wuchsen nur so aus dem Boden, Stores wurden eingerichtet, wie sie in New York nicht schöner sein können, zwei Bahnen bauten Linien und setzten wechselseitig die Tarife herab, so daß man halb umsonst fuhr und ich richtete ein Spielzimmer ein, wo die Leute auf anständige Weise ihr Geld loswerden konnten. Ob sie es auch wurden? Ich sollte meinen Sir!

Auch sonst war für Unterhaltung gesorgt, wir hatten ein Dime-Museum (wo der Eintritt 10 Cts. kostete), zwei Orchestriens, eine Damenkapelle und zwei Kinos, die natürlich so voll waren, wie eine Bar am Sonnabend Abend. Polizei hatten wir auch angeschafft und die Kerls leisteten mir gute Dienste, indem sie Fremde in meinen Salon wiesen und mir unangenehme Konkurrenten vom Halse hielten oder Leute mit keinem Gelde in der Tasche hinausbuglierten.

Da eines Tages stürzte einer von meinen Blauen zu mir hinter den Schenktisch und schreit: „Schnell,

schnell. Einer Ehren, da schlagen sie einen mit Musik tot.“

Ich verhalf mir noch rasch zu einem Whisky, entsicherte meinen Browning und sechs Häuser weiter, in der Nähe der Quelle, sehe ich einen Knäuel Menschen, darunter eine Anzahl Fremder. Zwei oder drei pfeifen und fiedeln wie toll, einem dritten mit einem blanken Stilet in der Hand haben meine Policemen eben Handschellen angelegt und auf einer Leiter sitzt ein Bursche und dreht, wie verrückt, an einem Kasten. Wie ich hinzukomme, hört er damit auf, fängt furchtbar an zu lachen und seine Spießgesellen tun desgleichen. Bei Gott, zuerst dachte ich, ich hätte es mit Tollhäuslern zu tun, aber, um nicht lange reden zu müssen und Sie ver-

Dunst gehabt, was sie eigentlich im Schilde führten, aber ich hatte mich bald gefaßt und meine Policemen furchtbar angeranzelt, ob denn ihre stupiden Hirnkästen vollkommen vernagelt seien. Das mußte doch ein Blinder mit dem Stocke tasten, daß es sich hier um eine Kino-Aufnahme handle. Well, Gentleman, ich hätte gewünscht, diese vorzügliche Rede nicht gehalten zu haben.

So am Mittwoch war die Gesellschaft gekommen und am Sonnabend wollte sie wieder weg, wie sie an der Bar erzählten. Vorher wollten sie noch ein großes Spektakelstück aufnehmen mit Raubanfall, Verfolgung und was sonst zu einem guten Stück gehört. Mir tat es leid, daß die Jungens weg wollten, denn sie brachten Leben in die Bude, und es tat

so und so viele Müßiggänger da, die zusehen wollten und mich mit Hallol begrüßten und drei Policemen, denen es egal war, wie sie ihre Zeit totschlugen.

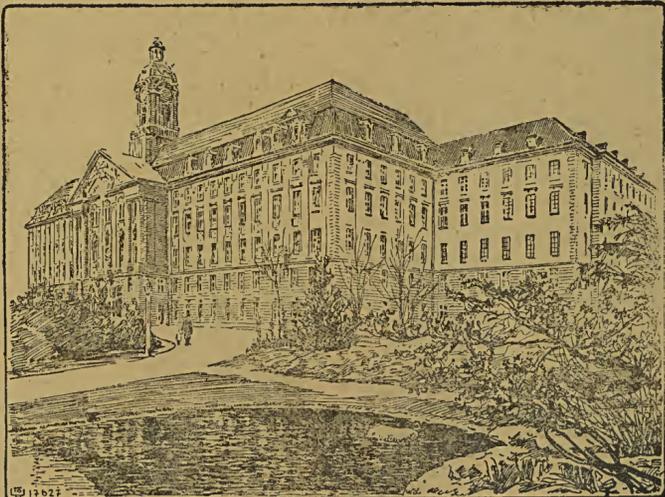
Ich war rasch unterrichtet. Als Verfolgter sollte ich vorbeisprengen, in den Busch einbiegen, wieder herauskommen, dann so tun, als stürzte ich vom Gaul. Sie sollten über mich herfallen, in den Busch schleppen und der Mann mit dem Apparat sollte nachkommen und nun die Ausplünderungsszene aufnehmen.

Ob das eine packende Szene wurde? Möge Einer Schatten nie abnehmen, Fremder, aber ich vermute, daß Ihr ein furchtbares Grünhorn seid und noch nicht lange auf dem Boden dieser glorreichen Republik weilt. Aber ich bin mit Mississippi-Wasser getauft und habe mich noch grüner benommen.

Also der Mann am Kasten sagt Los! und wir rasen davon. Alles nach Vorschrift, plötzlich saust ein Lasso durch die Luft, mein Gaul knickt zusammen und ich bin unten. Die Kerls um mich herum, die Umstehenden johlen vor Vergnügen, so natürlich sieht alles aus und plötzlich erhalte ich mit einem Sandsack einen Hieb über den Schädel. . . .

Und? Nun, Gentleman, man schleppt mich in den Busch und alle Welt war sich einig darüber, daß selten ein Mensch seine Rolle so gut gespielt habe, wie der Scheriff von Sandytown. Das mußte ein großartiger Film werden — nur ein bisschen lange dauerte die Geschichte und man wurde ungeduldig und wollte selber im Busch nachsehen. Aber die Policemen wußten, was sie mir und meinen Schützlingen schuldig waren. Erst nach einer Stunde etwa kümmerten sie sich um uns und da fanden sie mich noch besinnungslos. Ich hatte einen Schlag auf den Kopf bekommen, wie ihn kein New Yorker Blauer mit seinem Hickory auszuteilen versteht und mein Geld war natürlich fort und meine Pferde erst recht. Die Kerls waren blutige Gauner aus Frisko und hatten es von Anfang an auf solch einen Trick abgesehen.

Um es kurz zu machen, ich habe die Gegend dort verlassen und bin mehr nach dem Osten gegangen, in Sandytown hat man mich ausgelacht und ich hatte es nicht mehr nötig, mich zu plagen. Aber, Edison in Ehren, vom Kino will ich nichts wissen.“



Das jetzt vollständig fertiggestellte Kammergerichtsgebäude in Berlin, vom Alten Botanischen Garten, dem jetzigen Kleistpark, aus gesehen.

den es ja auch schon erraten haben, bald stellte es sich heraus, daß die Bande eine Kino-Aufnahme machte, „Der eifersüchtige Musikant“ oder so ähnlich.

Ob ich noch einen nehme? Natürlich, Sir!

Für die nächsten Tage fehlte es an Unterhaltung, nicht, die Stadt wurde rein auf den Kopf gestellt. Die Kerls hatten jeden Tag etwas anderes vor, einmal räumten sie irgendwo ein Zimmer vollkommen aus und machten drin ihre Kapriolen. Dann ritten sie wieder auf gepumpten Gäulen durch Busch und Creck und verkalteten dabei so viel Pulver wie Mexikaner bei einem Heiligenfeste. Reiten konnten sie, als wenn sie auf einem Mustang geboren seien, mit dem Lasse wußten sie Bescheid, als seien sie Cowboys und auch mit ihren Schießseisen verstanden sie umzugehen.

Ich war bald mit ihnen im besten Einvernehmen. Anfangs hatte ich ja natürlich auch keinen Blauen

allen leid. Wer irgendwie konnte, hatte ihnen geholfen, hatte mitgemitt und wir freuten uns alle schon auf die zukünftigen Filme, wenn wir darauf bekannte Gesichter sehen würden. Nur ein paar Bürger, die sich grundsätzlich nicht photographieren ließen — aus sehr triftigen Gründen, Gentleman, denn man kann nie wissen — hatten sich ausgeschlossen.

Freitag abends fragte mich einer von der Truppe, ob ich ihnen für nächsten Tag ein paar von meinen Pferden borgen wollte. Mir wars recht und scherzend fügte ich hinzu, ich würde ganz gern einmal mitmachen. Das wurde sogleich akzeptiert und ich gab noch eine Runde zum Besten. Nächsten Tag wollte ich sowieso in die nächste Stadt zur Bank reiten, denn ich behielt Sonnabend Abend nicht gern Geld im Hause. Um Mittag heram steckte ich die Greenbacks und Dollars zu mir und ritt zu dem mir schon bekannten Platz am Busch. Sie warteten auf mich und natürlich waren auch schon

Der Segen der Musik. „Hat sich die musikalische Ausbildung Ihrer Tochter gelohnt?“ — „Aber gewiß, glänzend. Ich habe die beiden Nebenbäuser um die Hälfte des Preises gekauft.“

Noch schlimmer. „Ach, wie furchtbar muß es sein,“ seufzt die musikliebende Dame, „wenn ein großer Sänger plötzlich merkt, daß er seine Stimme verloren hat.“ — „Ja, das muß schlimm sein,“ entgegnet der Herr, „aber ich denke es mir noch viel schlimmer, wenn er es nicht merkt, daß er sie verloren hat.“

Von der Kultur beleckt. „. . . Was, Huber, bauerin, Ihr nehmt keine Sommerfrischer mehr?“ — „Na, Mei' Girgl wird ma dabei 'z neumodisch. Er haut mi' jetzt nimmer, sondern red't nur 'no' von Scheidung.“

Wahre Bildung

Bildung heißt das moderne Schlagwort unserer Zeit und alle Kreise sind bestrebt, seinen Anforderungen nachzukommen. Bildung hebt den Menschen hinauf. Unbildung zieht ihn hinunter, nur ist aber allerdings ein gewaltiger Unterschied zwischen wahrer Bildung und Scheinbildung. Halbgebildete und mit leichtem, äußerem Bildungsschiff überführte Persönlichkeiten haben wir in der Gegenwart sehr viele zu ertragen. Jedermann will, besonders noch in anbetracht dessen, daß es modern ist, in unseren Tagen gebildet zu sein, jedenfalls so scheinen, aber nur die wenigsten Menschen können Anspruch auf die Errungenschaft wahrer Bildung machen.

Diese Art der Bildung wird allerdings den wenigsten passen, sie denken, die andere, die leichtere, tut es auch; das Erziehungsproblem ist überhaupt nur für andere, nicht für uns selbst da; wer erwachsen ist, ist auch erzogen. Wollte Gott, es wäre so; leider ist es aber im Leben ganz anders. Egoismus spielt in der heutigen Gesellschaft die Hauptrolle und wo er thronet, da ist Selbsterziehung sehr notwendig. Wir sind verbindlich und liebenswürdig in Form und Worten, aber wir nehmen trotzdem doch nur unseren eigenen Vorteil wahr; wir sind nicht in der Lage, irgend ein Opfer zu bringen, und wir fühlen uns auch gar nicht veranlaßt dazu. Klatsch, Neid, Uebelwollen, Verleumdung wie all die Krebschäden der menschlichen Natur noch heißen mögen; sie könnten bei wahrer Bildung in keinem Kreise existieren. Durch Selbsterziehung müßten sie verschwinden; denn sie hält einen scharfen Spiegel vor die Seele und vor das Auge, so daß alle häßlichen Flecken deutlich zu sehen sind und man sie nicht ablegen kann.

Lieblosigkeit, Rachsucht, wie wäre es möglich, daß sie ihr übles Wesen zu treiben vermöchten, wenn die wahre Bildung, die ja jedem das Seine zukommen läßt, die jede Individualität respektiert, die für den anderen fühlt, wie für sich selbst, unter uns so verbreitet wäre, wie die sogenannte Bildung? Unser Herz zu zügeln, unser Naturell zu bändigen, uns selbst zu erziehen, das ist eine sehr schwere Aufgabe, der wir aber als anständige Menschen nicht ausweichen können. Denn wohlwollend gegen jedermann sein, rücksichtsvoll gegen alle sich benehmen, hilfsbereit sein, die Schwachen zu stützen, die Unfähigen ertragen, die Gefallenen aufrichten, Geduld und Freundlichkeit immer üben, das alles gehört zur wahren Bildung und das ist unmöglich ohne Selbsterziehung. Nachsichtig gegen die Untenstehenden sein, die Vorzüge immer höher einschätzen, als die Schwächen, muß der wahrhaft Gebildete, und das tut er auch; denn er beobachtet nicht nur die anderen, sondern auch sich selbst und er ist ehrlich genug, sich einzugestehen, daß er bei solcher Prüfung trotz aller Arbeit doch noch bedenklige Mängel an sich selbst wahrnimmt. Hochmut, Einbildung bleiben ihm darum fern; er weiß, wie schwer es ist, gut

und rein sein oder besser werden zu können; er lernt Bescheidenheit und die wahre Bildung, sein eigenes Ich nicht immer so in den Vordergrund zu stellen, sondern auch beim anderen das Gute zu sehen.

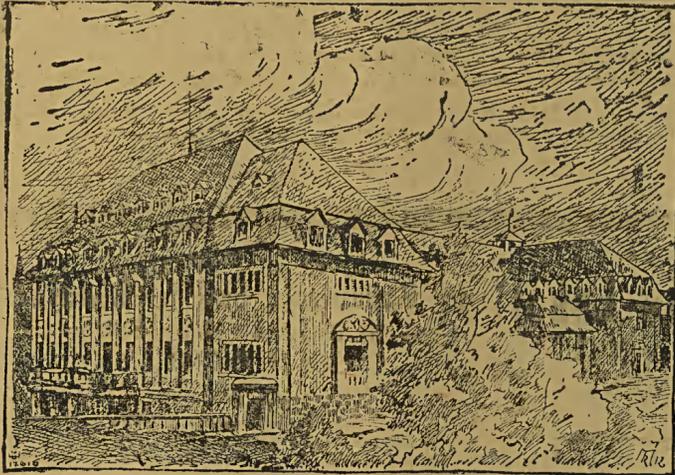
Wahre Bildung zeitigt aufrichtige Freundschaft, echte Liebe; denn alle ihre Gefühle gehen aus einem Streben hervor, das sich selbst noch als besserungsbedürftig ansieht und darum dankbar ist, wenn ihm Gutes geboten wird und es auf solches stößt. Selbsterziehung geht Hand in Hand mit Herzensbildung, diese wieder schleift alles Häßliche, Rauhe, Unwünschte an Menschen allmählich ab und macht ihn zu einem ebenso liebenswürdigen, wie bescheidenen und aufrichtigen Partner auf der eiligen Lebensreise, dessen Gesellschaft jedermann wohlthuend berührt.

In Selbsterziehung und wahrer Bildung müssen wir unserer Jugend ein gutes Vorbild sein; raffen wir uns zu dieser Pflicht auf, wenn sie uns anfangs vielleicht auch etwas schwer fällt. Ihre Erfüllung trägt ihren Lohn in sich selbst; sie nützt uns und den anderen und trägt etwas bei zur allgemeinen sittlichen Hebung der ganzen Menschenrasse.

müssen wir wenigstens vermeiden, uns selbst zu täuschen und uns in aller Stille dazu bequem, eine Nation zweiter Ordnung zu werden. — Nehmen wir die Zukunft an, die uns gewisse Leute anbieten und die manchen Leuten nicht mißfällt! Wir können ein Ort des Vergnügens und des sozialen Experiments und zugleich ein Konservatorium der Literatur und Kunst für Europa werden. Wir brauchen bloß möglichst geschickt die gefährlichen Fragen zu liquidieren und gegebenenfalls Beschämungen herunterzuwürfen und dabei zu lächeln und anderen Nationen den Vortritt zu lassen, welche die Fähigkeit behalten, die Welt zu lenken. Wir müssen uns der Gesten und der Reden enthalten, die wirkungslos bleiben und daher auf die Dauer lächerlich werden. Wir müssen die Reden von nationaler Wiedergeburt, und unsere herausfordernde Haltung aufgeben und uns allmählich gewöhnen, klein zu sein und kein Geräusch zu machen. Das ist freilich nicht sehr glänzend, aber weit weniger gefährlich und weniger verächtlich, als eine ungenügende und illusorische Parade.

lich würden unsere Festungen die deutsche Invasion lange genug aufhalten, um unseren Reserven die Zeit zu lassen, sich zu konzentrieren und herbeizueilen. Die Verteidiger der dreijährigen Dienstzeit glauben nicht an die Reserven, weil sie an dem veralteten Begriffe des Berufsheeres festhalten. Der moderne Krieg wird aber gerade durch die massenhafte Verwendung der Reserven entschieden. Man hat die Dienstzeit namentlich deswegen verkürzt, weil das dritte Jahr zu nichts dient, und nur die Soldaten unnötig verstimmt. Dieses dritte Jahr, das man wieder herstellen will, ist dasjenige des Antimilitarismus, das beim Soldaten das patriotische Gefühl erschüttert. Man wird jedenfalls für die Rüstungen neue Ausgaben zu machen haben, und das Volk wird zustimmen, aber an das Zweijahresgesetz darf man nicht rühren, denn das wäre in jeder Beziehung ein unverzeihlicher Fehler.

Selbst das weitverbreitete „Journal“ erteilt dem Senator Charles Humbert das Wort, um die dreijährige Dienstzeit wenigstens vorläufig zu bekämpfen. Nach der Ansicht dieses Fachmannes, der es in der Artillerie bis zum Hauptmann brachte, ist das Zweijahresgesetz von 1905 nie vollkommen angewandt worden. Aus Gunst oder aus Nachlässigkeit hat man sehr viele Ausnahmen zugelassen. Man müsse daher zuerst einen ernstlichen Versuch machen, aus dem Zweijahresdienst alles zu machen, was zu machen sei, bevor man die Wiedereinführung des Dreijahresdienstes ins Auge fasse.



Das neue „Kaiser-Friedrich-Bad“ in Wiesbaden.

Ein französisches Zukunftsbild.

Wird sich Frankreich entschließen, eine Nation zweiten Ranges zu werden? Diese peinliche Frage sucht André Lichtenberger, der Verfasser des patriotischen Romans „Juste Lobel Alsacien“, in der „Opinion“ zu beantworten. Er sagt:

„Eine Nation von 40 Millionen, deren Bevölkerung gleich bleibt, kann immer noch einer anderen militärisch Trotz bieten, die 65 Millionen zählt, und deren Bevölkerung noch etwa 20 Jahre, wenn auch langsamer als bisher, zunehmen wird, aber nur um den Preis einer fortwährenden Willensanstrengung und fortwährender schmerzlicher Opfer. Wir müssen uns eine Gesinnung aneignen, wie sie in gewissen Republiken des Altertums vorhanden war, wo die militärischen Rücksichten alle anderen zurückdrängten. Für diese schwere Aufgabe ist aber unsere Nation in ihrer Mehrheit, wie es scheint, nicht genug vorbereitet. Wenn sie uns zu sehr erschreckt, so

Dieses ironisch gemeinte Zukunftsbild könnte vielleicht doch der Wirklichkeit besser entsprechen, als der Verfasser selbst glaubt. — Was zunächst die Einführung der dreijährigen Dienstzeit betrifft, so mehren sich die Opposition gegen diese Maßregel bedenklich. Die „Bataille Syndicaliste“ ruft schon in der Ueberschrift aus: „Gegen die Rückkehr zum Dreijahresgesetz wird sich die ganze Arbeiterklasse erheben“, und nicht viel gemäßigter drückt sich die „Humanité“ aus. Aber auch die technischen Autoritäten mehren sich. General Percin wird nicht nur von der „Aurore“, sondern auch von der „Lanterne“ als Autorität in Anspruch genommen und diese fügt hinzu:

„Wir brauchen nicht einen plötzlichen Ueberfall der aktiven deutschen Armee vor der Mobilisierung ihrer Reserven zu erwarten, denn einmal muß Deutschland zugleich seine russische und seine französische Grenze decken und dann kann man nicht in wenig Stunden aus Schlesien eine Armee und ein Kriegsmaterial an die Westgrenze dirigieren. End-

Wer

Stellung sucht oder solche zu vergeben hat, wer etwas kaufen, verkaufen oder veräußern will, wer etwas verpachten will oder zu pachten sucht, wer etwas zu mieten sucht oder vermieten will, wer Darlehen aufzunehmen sucht oder Darlehen gewährt, der inseriert mit dem größten Erfolge in der Tagesausgabe d. Deutschen Zeitung

Humor und Kurzweil

Der Eindringling. Ein neugieriger Zivilist sieht sich unter anderen Schenswürdigkeiten der Stadt auch die dortige Trainkaserne an. Er tritt in den Pferdestall, da kommt ihm ein Offizier entgegen und schreit ihm an: „Sie, was haben Sie hier zu suchen? Wissen Sie nicht, daß hier der Offizierstall ist?“ — „Entschuldigen Sie vielmals,“ sagt hierauf betroffen der Zivilist, „ich glaubte, hier sei ein Pferdestall.“

Nur immer adrett. Infanterist Meho Jembitsyevic des 5. bosnischen Infanterie-Regiments wird dem Hauptmann wegen inkurabler Schmierjackelen beim Rapport vorgestellt. — „So ein Kerl! Ist das ein wandernder Mithaufen! Den könnt' ich grad in der Front brauchen!“ schimpft der Hauptmann. „Die ganze Kompagnie verschandelt er. Sie, Feldwebel! Marsch in die Küche mit dem Schwein!“ Uebertrumpft. „Ich sah einst einen Hungerkünstler, der war so mager, daß er keinen Schattenschwarz war.“ „Oh, ich kannte einen, der saß auf einer Bank. Die Maler kamen, strichen die Bank an und merkten gar nicht, daß jemand darauf saß.“

Graphische Arbeiter aller Berufe S. PAULO Deffentliche Branchen-Versammlung 1. Buchdrucker, Setzer und deren Sparten, am Sonnabend, den 7. cr. abends 8 Uhr. 2. Buchbinder und verwandte Berufe, am Montag, den 9. Juni cr. abends 8 Uhr. 3. Lithographen, Steindruckere u. deren Sparten, am Dienstag, den 10. Juni cr. abends 8 Uhr. Sämtliche Versammlungen finden im Vereinslokal, Rua Couto de Magalhães No. 13 statt

Turnerschaft von 1890 / S. Paulo Sonntag, den 8. Juni 1913 Turnfahrt nach Vista Alegre über Freguesia d'O'. Treffpunkt Praça Antonio Prado, 7 Uhr morgens. Gäste sind willkommen. — Um rege Beteiligung bittet Der Turnrat. (2519)

Bar Majestic Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo QUEIROZ & TEIXEIRA Das beste Lokal in São Paulo Für die kalte Jahreszeit Feine Weine und andere Getränke bester Marken Direkter Import. Grogs, feine Cognacs, Cocktails, Tee, Chocolate etc. Frische und getrocknete Früchte welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden. Achtung! Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet. 2918

Bar do Theatro Municipal S. PAULO 1070 Five-o'clock-tea, Paulistaner High-Life Jeden Abend Konzert. Geöffnet bis nach den Theater-Vorstellungen.

Zahnärztliches Kabinett Dr. Worms Preisgekrönt mit der goldenen Medaille 1. Klasse und grossen Preis der Internationalen Weltausstellung in Rom 1911. Sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Gestalt für alle prothetischen Arbeiten Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Praça Antonio Prado No. 8

Man lese dieses und erinnere sich stets, dass Febrolina Zwei grosse Schränke passend für Schneider oder Schneiderinnen, 1 grosser, dreiteiliger Spiegelschrank, 1 Salonspiegel mit Goldrahmen, 1 kleines Buffet, Kommoden, Vertikow, div. Stühle, Betten u. einige Zithern etc. J. Faulhammer, Rua Direita 43, S. Paulo. 2422

Spezial-Offerte. Fruchtbaume Birnen, Aepfel, Ameixeiras, Kaki in nur ertragsreichen Sorten, sehr billig zu verkaufen, posto irgend welcher Station im Innern. 12 Stück für Rs. 20\$000. „Floricultura“ João Dierberger Caixa do Correo 458 - S. Paulo

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 28 S. Paulo

Dr. Schmidt Sarmiento Spezialist d. Santa Casa in Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Früher Assistent-Arzt in den Kliniken der Professoren Chiari u. Urbantschitsch der K. K. Universität zu Wien. Sprechstunden 12-3 Uhr Rua Boa Vista 31, Wohnung: Largo Coração de Jesus 13, S. Paulo

José F. Thoman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32 Neubauten - - - Reparaturen - - - Eisenbeton - - - Pläne - - - - - Kostenschätzungen gratis

Deutsche od. englische Erzieherin gesucht. In deutscher Familie wird für einen 4jährigen Jungen Deutsche oder Engländerin als Erzieherin gesucht. Offert an Frau Hermán Haupt, Rio de Janeiro, Rua das Larangeiras 565. 2-3

Gasthaus Weisse Taube Rua do Triunpho 4-5, S. Paulo hält sich dem verehrtenreisenden Publikum bestens empfohlen. Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antarcica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise. Pensionisten werden angenommen. Die Besitzerin Mathilde Friedrichsson

Willy Fladt Zahnarzt in Deutschland diplomiert Spezialist für Zahnregulierungen Rua 15 Novembro 57, 1. Stock São Paulo

Hotel Albion (in der Nähe der Bahnhöfe) empfiehlt sich dem reisenden Publikum. — Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung — mässig. Preisen. Geneigtem Zuspruch hält sich bestens empfohlen der Inhaber José Schaeberger.

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo Spricht deutsch. 2996

Restaurant und Pension Zum Hirschen Rua Aurora 37, S. Paulo hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antarcica-Chops. Es ladet freundlichst ein 2325 HEINRICH GRAEFE Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Die „Oxyopathie“ ist der einzige und sichere Weg, seine Gesundheit zu erhalten. Nähere Anskünfte erteilt CASA FRETIN Rua S. Bento 20, S. Paulo Auf Wunsch Prospekte und Atteste. (1977)

Retting! Sichere Rettung bei starken und bösartigen Husten, Bronchialkatarrh, Erkältung, Heiserkeit bringt das bekannte Brust-Stärkungsmittel „Nao tosse!“ Dieses Mittel ist in allen besseren Apotheken zu haben. Preis jeder Flasche Rs. 3\$000. Depots in S. Paulo: „Baruel & Cia.“, „Laves & Ribeiro“, „Pharmacia do Veado do Ouro.“ In Santos: „Pharmacia Internacional“, Seelmann & Frota. 2349

S. PAULO Rua S. João No. 281 Möbelfabrik hat stets eine grosse Auswahl auf Lager. Telephon No. 2525 João Grassetto.

Deutsch-Evangelisch. Internat Rio Claro Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 11. Jahre. Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen Handarbeit u. Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsdiensverhältnissen, resp. Frauenarbeitsgemeinschaften ausgebildet, für Sprachen besonders Sprachlehrer. Pensionistenpreis monatlich, einschliesslich Schule und Handarbeit 50\$000. Sprachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Näheres Auskunft erteilt Pastor, Th Kölle

Deutsche Interessen können Sie unmöglich in Brasilien vertreten ohne praktische Kenntnisse der portugiesischen Sprache. Die BERLITZ SCHULE (The Berlitz School of Languages) hält täglich portugiesische Spezialkurse zu 20\$000 monatlich. Rua Libero Badano 9, S. Paulo. Nicht verwechseln! NB. Es funktionieren bereits gutbesuchte Kurse der französischen, englischen, deutschen und portugiesischen Sprache. 1789

Mandaqui Deutscher Garten 1324 Wilh. Tolle.

Victoria Strazák an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme empfiehlt sich zu mässig. Preisen. Ladeira St. Ephigenia 27.

Mellins das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke. Agenten: Nossack & Co. Santos.

S. PAULO Rua S. João No. 281 Dr. Carlos Niemeyer Operateur u. Frauenarzt behandelt durch eine wirksame Spezialmethode d. Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen. Besonders bei Kindern, Sprechzimmer in Wohnung Rua Arrouche 2, S. Paulo Sprechstunden von 1-3 Uhr. Gibt jedem Ruf sofort Folge. Spricht deutsch. 2459

Elektro-Mechanik-Ingenieur Ein in Deutschland ausgebildeter, der französischen und brasilianischen Sprache vollkommen mächtiger Elektro-Mechanik-Ingenieur sucht Stellung als solcher zur Einrichtung elektrischer Anlagen hier oder im Innern des Staates, als Gerat einer Usina oder Fabrik. Uebernimmt Zeichnungen und fertigt Kopien irgenwelcher Art von Maschinen an. Bevorzugt werden jedoch solche der Elektrizität. Angebote zu richten unter Dr. R. F., Rua Marquez de Ytú 57, S. Paulo.

Dr. J. Brito Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K.K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12½-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

Taschenspuckgläser nach Dettweiler für Lungenkranke zu haben in der Pharmacia Ja Luz Junger Mann flottes Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber, sucht Nebenbeschäftigung für die Abendstunde. Gefl. Offerten unter „Korrespondent“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo.

Zur gefl. Beachtung! Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte. Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt

Zu vermieten An besseren, älteren Herrn ist ein schöner Saal nebst Kabinett, ummöblert, sofort oder später zu vermieten. Gas- und Badeeinrichtung im Hause, separater Eingang. Näheres Rua Tupy No. 56, S. Paulo. 2512

Wegen baldiger Abreise verkauft deutsche Familie: Mobilar, Betten, Wäsche, Kleider, Pelze, Stempeldecken. Rua Cubatão 149 (Villa Mariana) S. Paulo, zwischen Avenida A. u. B. (2696)

CARL KELLER Zahnarzt Rua 15 de Nov. 45, sobr. S. Paulo. 2956 Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eug. Müller

Konnte kaum gehen

Komme zur Presse, um eine wunderbare Kur bekannt zu geben, die ich erzielt habe. Ich litt seit vier Jahren an beiden Beinen an syphilitischen Geschwüren und konnte kaum noch gehen, sodass ich alle Hoffnung verloren hatte, mich von dieser Krankheit befreit zu sehen. Auf Anraten eines Freundes griff ich sodann zum letzten Mittel, zu dem Llixir de Nogueira, Salsa, Caroba und Guayaco des Apothekers João da Silva Silveira und wurde vollkommen geheilt.

Deshalb halte ich es, Herr Doktor, für meine Pflicht, den leidenden Menschen dieses vorzügliche Präparat anzuraten.

Erkläre, dass ich diese Bekanntmachung aus freien Stücken mache.

Pelotas, 29. November 1892. João José Weimar.

Wird in allen besseren Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

Companhia Lithographica Hartmann-Reichenbach.

Dividenden-Zahlung.

Hierdurch teilen wir den Herren Aktionären mit, dass vom 3. Juni an, von 2-4 Uhr nachm., im Büro der Gesellschaft, Rua dos Gusmões 33, die 5. Dividende im Betrage von 24000 per Aktie zur Auszahlung gelangt.

S. Paulo, 2. Juni 1913.

JULIUS HARTMANN, Director-Gerente.

Deutscher Schulverein

Villa Marianna.

Für die Deutsche Schule Villa Marianna, Rua Domingos de Moraes 18, wird alleinstehende Frau oder Frau mit Kind oder Familie gesucht, welche die Reinhaltung der Schulräume übernimmt. Wohnung — 3 Zimmer. Küche stehen eventuell im alten Schulhause zur Verfügung. (2681)

Deutsch-evangelisches Internat

Rio Claro

Infolge der ungeheuren Steigerung der Lebensmittelpreise sehe ich mich gezwungen, vom 1. Juli ab den Pensionspreis auf 500000 zu erhöhen. Der Direktor Th. Köllle, Pastor

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75

Ecke Rua S. Ephigenia; S. Paulo 5 Minuten von den Bahnhofen Luz und Sorocabana entfernt

empfehl ich sich dem reisenden Publikum.

Frederico Heiler.

Paletots

Kostüme

Röcke

2261

nach neuesten Mustern angefertigt. Verkauf zu Fabrikpreisen.

Emil Holtzer,

Rua Visc. Rio Branco 52, S. Paulo

Gesucht

werden die Erben von Augusto Mehrkens wohnhaft in Buenos Aires, hauptsächlich Emilio Mehrkens. Nachrichten an: Mrs. Coutot, Advokat, Paris, (Frankr.) Boulevard St. Germain 21.

Alle Briefe werden beantwortet.

Belohnung.



Gegründet: 1878

Soben eingetroffen:

Normandie Camembert des Princes Rabiocorn u. Brio Font l'Evêque des Princes Roquefort u. Chester Steppen u. Limburger Rahm u. Edamer Schweizer und Delicia Romatour u. Vir Saint James u. Corôa

Casa Schorcht

21, Rua Rosario 21 - S. Paulo

Telephon 170

Caixa 253

Wegen Rückreise

nach Europa sollen die wunderbarsten Abend- und Strassen-Toiletten, Abend-Mäntel, Original Pariser Modelle, echte Spitzen, franz. Besätze etc. zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. Avenida Angelica 355, S. Paulo.

Maschinen-techniker

od Maschinentechniker, welcher leichtere Konstruktionen nach Angabe sauber anfertigen und gut rechnen kann, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter N. 2706 an die Expedition d. Ztg., S. Paulo, erbeten. (2706)

Wirtschafterin.

Bessere alleinstehende 38jährige deutsche Frau, wirtschaftlich gründlich erfahren, sucht zu Anfang Juli oder August Stellung, zur selbständigen Besorgung eines Haushaltes, auf dem Lande vorgezogen. Briefe unter P. H. 177 an die Expedition d. Ztg., Caixa postal 302, Rio.

Eine ältere gebildete

Dame

aus guter Familie, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten und Krankenpflege, sucht Stellung bei alleinstehendem Herrn oder Witw r. Offerten sind unter „P. F.“ Poste Restante, São Bernardo, zu richten. (2710)

Restaurant & Konditorei

Miguel Pinoni

47 Rua São Bento 47 - S. Paulo

Spezialität von heute:

Rollmops Filet à Robalo provençal Escalope à la Zingara Côtelette de poule panné

Abends kinematographische Vorstellungen, ohne Preisaufschlag auf das Verlangte.

Sauberer

Saalkellner gesucht

Nur solche mit guten Referenzen wollen sich melden. — Pension Suisse, Rua Brigadeiro Tobias 1, S. Paulo. (270)

Buchhalter

gesucht für 3-4 Stunden Arbeit täglich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter P. F. 100 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. (2693)

Um den werten Kunden entgegenzukommen, verlängert

O Japão em S. Paulo

den grossen Ausverkauf mit den bereits sehr herabgesetzten Preisen.

O Japão em S. Paulo

68-A Rua de São Bento 68-A

Das Haus ist erst ab 10 Uhr morgens geöffnet, um sich zur Ausstellung der verschiedenen Artikel vorbereiten zu können.

Einzige Gelegenheit, um sich Kaffee- oder Thee-Service aus dem feinsten Porzellan NISHIKI, der besten japanischen Fabrikation, welches den Vorzug in England und ganz Europa genießt, zu erwerben.

Spezialitäten in Seidenwaren: Schöne Stücke für Blusen, Mäntel, Kimonos, Taschentücher, Kravatten, Schlafanzüge etc. etc.

Echte japanische Möbel Rs. 165\$000

Gutgehendes

Monatsbilanz

der Brasilianischen Bank für Deutschland

São Paulo und Santos-Filiale

per 31. Mai 1913.

ACTIVA

Table with 2 columns: Description and Amount. Items include Darlehen gegen Wechsel, Wertpapiere usw., Diskontierte Wechsel, Inbasso-Wechsel, Verpfändete Wechsel, Verpfändete Wertpapiere, Deponierte Wertpapiere, Kassenbestand, Filialen und Korrespondenzen, Diverse Konten.

Rs. 122.380.962\$817

PASSIVA

Table with 2 columns: Description and Amount. Items include Hiesige Kreditoren in laufender Rechnung, Depositen auf feste Termine u. mit Kündigung, Verpfändete Wechsel und Wertpapiere, deponierte Wertpapiere, Inkasso-Wechsel, Auswärtige Kreditoren, Centrale Filialen und Korrespondenzen, Diverse Konten.

Rs. 122.380.962\$817

S. Paulo, den 4. Juni 1913.

Die Direktion: gez. Rupp — Baumann.

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Bienen

zu verkaufen. Chacara do Tanque, Rua da Villa, Estação de São Bernardo. (2684)

Mädchen

alleinstehend, das etwas kochen kann, leichtere Hausarbeiten verrichtet, gute Referenzen besitzt für ein Ehepaar bei gutem Gehalte gesucht. Rua Aurora 116, S. Paulo. (2712)

Zimmer

zu vermieten Villa Marianna, Rua Domingos de Moraes No. 143, S. Paulo. (2704)

Möbel

wenig gebraucht, sehr gut erhalten, sind einzeln oder im ganzen billig zu verkaufen. Aven. Brigadeiro Luiz Antonio 176, S. Paulo

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Zu vermieten

ein kl. Saal nebst Schlafzimmer, schön möbliert, passend für zwei Herren, sowie ein kl. separates Zimmer. Rua Gusmões 61, Sorbrado, S. Paulo. (2688)

Schweizer Schützenverein "HELVETIA" COLONIA HELVETIA. Freundliche Einladung zu dem am 15.-16. Juni stattfindenden Schützenfest aller Schützen und Schützenfreunde. Das Komitee. N. B. — Es ist nicht ausgeschlossen, dass die werten Gäste per Bahn bis zur neuen Station „Helvetia“ fahren können, daher möchten sich die Teilnehmer in Jundiary am 15. um 8,35 Uhr zusammen treffen. Mit Schützengruss Für den Schützenverein José F. Bannwart.

Freundliche Einladung zu dem am 15.-16. Juni stattfindenden Schützenfest aller Schützen und Schützenfreunde

Das Komitee.

N. B. — Es ist nicht ausgeschlossen, dass die werten Gäste per Bahn bis zur neuen Station „Helvetia“ fahren können, daher möchten sich die Teilnehmer in Jundiary am 15. um 8,35 Uhr zusammen treffen.

Mit Schützengruss

Für den Schützenverein

José F. Bannwart.

Chapelaria Martins

São Paulo

Rua 15 de Novembro No. 22

empfehl ich stets reichhaltiges Lager in

Hüten

insbesondere in Habig Hüten - Wien.

Zur gefl. Beachtung!

Die Unterzeichneten erklären hiermit, dass mit dem heutigen Tage die Firma Edmund Hüffner & Co. zu existieren aufgehört hat. Herr Edmund Hüffner führt das Geschäft in seinem Namen fort und übernimmt jede Verantwortung für etwaige Ansprüche an die frühere Firma. São Paulo, 4. Juni 1913. Edmund Hüffner, Edwin Fowler, Julio Michaelis.

Aufruf!

Der älteste Sohn von Herrn Theodor Eggert, Buchbinder, wohnhaft in São Paulo, wird freundlich ersucht, seine Adresse mit Vornamen in der Expedition d. Ztg. abzugeben behufs Besprechung einer Angelegenheit. (2730)

Möbliertes Zimmer

Gesucht wird ein gut möbliertes Frontzimmer mit separatem direktem Eingang in den Stadtteilen S. Ephigenia, S. Cecilia und Villa Buarque. Gefl. Offerten an T. A. Rua Duque de Caxias 143, S. Paulo. (2731)

Möbliertes Zimmer

sucht junges Ehepaar zu mieten; Stadtmähe bevorzugt. Offerten unter K. Kunz an die Exp. d. Ztg., S. Paulo.

Junger Herr

sucht 1-2 leere Zimmer, mit elektr. Licht, Bad und möglichst mit separ. Eingang, in besserer Gegend und nahe der Stadt. Off. mit Preisangabe unt. A. B., Caixa No. 1375, S. Paulo. (2721)

Junger Mann

sucht Stellung als Kellner in Restaurant oder Café; geht auch nach ausserhalb. Offert. unter W. R. 2720 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. (2720)

Mann

zum Teller waschen und Frau für Küchenarbeit gesucht. Rua Triumpho 3, S. Paulo. (2638)

Möblerter Saal

zu vermieten. Rua Domingos de Moraes 76, Villa Marianna. (2703)

Uhrmacher

selbständiger Arbeiter kann sofort antreten. Gehalt nach Ueberkunft. Off. unt. „Casa de Joias“, Santos, Praça da Republica 20 (2359)

Gesucht

Ein Zimmermädchen für kleine Familie. Rua dos Tymbiras 4, S. Paulo. (2708)

Mädchen

für leichtere Hausarbeiten bei kleiner Familie gesucht. Rua da Estação 10, (Penha) S. Paulo. Bondgeld wird ersetzt. (2723)

Tüchtige Köchin gesucht

Rua Maranhão 27, S. Paulo.

Ordentl. Kellner

Deutscher, der etwas portugiesisch spricht, ausserhalb schläft, für eine Bar gesucht. Rua Seminario 43, S. Paulo. (2719)

Abreisehalter billig zu verkaufen

Fliegenschrank, Kleiderschrank, Kommode, Tische, Hobelbank und anderes mehr. Rua Monsenhor Andrade 131 (Braz), S. Paulo. (2727)

Wohnung

mit 4 schönen Zimmern und Küche zu vermieten. Zu besichtigen von 2-4 Uhr Rua S. João 216, S. Paulo. (2728)

Buchhaltung

(Anlegung, Kontrolle, Bilanz) dann kaufm. Korrespondenz (portugies. englisch, französisch, deutsch.) erledigt täglich bis 10 Uhr früh oder nach 5 Uhr abends im Büro oder im Hause ein gewissenhafter Arbeiter. Näheres in der Exp. d. Ztg. oder unter „Bilanz“ an Caixa g. S. Paulo. (gr)

Dra. Casimira Loureiro

Aerztin

Diplomiert von der medizinisch-chirurgischen Schule in Porto. Bildete sich an der Pariser Universität speziell für Gynäkologie und Geburtshilfe aus und praktizierte lange an den Spitalern Tarnier u. Boucicaud. Ehemalige Schülerin der Professoren Budin, Lepage, Bemelin, Doléris und Pozzi.

Sprechstunden von 1-3 Uhr nachmittags: Rua José Bonifacio 32, S. Paulo. Telephon 3929. (314) Privatwohnung: Largo do Paysandú N. 12, Telephon 1428.

Frau H. Frida Wendt

Deutsche diplomierte Hebamme

Rua 11 de Agosto 30

Diätetische Kochkunst

„Appetit anzuregen, die Schmeckhaftigkeit herzustellen, die Appetitlosigkeit durch die Sinnesgenüsse des Geschmacks zu bekämpfen, das ist Aufgabe und Ziel der Kochkunst. Deshalb verdient die diätetische Küche für die ärztliche Pflege der Kranken eine hohe Bedeutung.“ Diese Ansicht ist einem Kochbuch zugrunde gelegt, das von dem Arzt Dr. med. W. Sternberg herausgegeben ist und sich in seinem ersten Teil vorwiegend mit Gelatinegerichten beschäftigt.

Es ist eine alte Wahrheit, die mehr vom Laien als vom Arzt anerkannt wurde bislang, daß die Nahrung, die wir zu uns nehmen, „erquickend“ soll. Die Ernährung muß Lustempfindungen hervorrufen. Es ist nicht genug, wenn sie keinen Ekel erregt. Diese sinnliche und psychische Lust ist psychologische Notwendigkeit, zum Gedeihen des Menschen unentbehrlich. Sie fällt beim Kranken, Erholungsbedürftigen noch mehr ins Gewicht als beim Gesunden.

Der verzweifelte Ausruf eines alten Herrn, der seiner einseitigen Haferkost überdrüssig war, fiel mir bei der Lektüre des Buches ein: „Ich esse, was mir schmeckt, und trage die Folgen.“

Es könnte bei einem Eingehen auf die Geschmackslehre eines Kranken sehr wohl das „Essen, was mir schmeckt“ erlaubt werden, ohne daß üble Folgen zu tragen wären, wenn der Arzt mit dem Kochkünstler zusammenginge. Das Kochen ist wirklich eine Kunst, und es ist zu bedauern, daß durch die Frauenfrage, wie sie sich in der Gegenwart zeigt, die Kunst der Frau — soweit sie wirklich Kunst ist — immer mehr in die Hände der Männer kam. Es gibt Küchenmeister, aber noch keine oder wenig Küchenmeisterinnen, und es ist deshalb nicht zu begründen, daß in allerneuester Zeit der Kochkunst von vielen Seiten — von Seiten der Ärzte, der Volksfreunde ein großes Interesse entgegengebracht wird. Der eigene Herd ist vor allen Dingen dann Goldes wert, wenn verständnisvoll in gesunden und kranken Tagen darauf gekocht wird; eine Nahrung nämlich, die „erquickend“ kann.

Heilkunst und Kochkunst müssen zusammenwirken, um das körperliche Wohlbefinden zu begründen. Frühere Zeiten schätzten eine inlime Kenntnis der Kochkunst sehr hoch, und der Herd war bis ins 17. Jahrhundert hinein der Mittelpunkt des Hauses, der Ehrenplatz des Gastes befand sich an seiner Seite. Unsere heutige Art, zu leben und zu wirtschaften, schließt natürlich eine Rückkehr zu diesen Zuständen von vornherein aus. Unsere modernen Ansichten von Wohn und Lebenshygiene sind andere geworden.

Aber wir Deutschen legen im großen und ganzen zu wenig Wert auf das Was und Wie unseres Essens, und oft genug tritt die Qualität hinter der Quantität zurück.

Die Abwechslung muß eine Hauptrolle in unserer Kost spielen. Nicht nur die nährenden Stoffe müssen abwechslungsreich gestaltet werden, auch die Genussmittel müssen Abwechslung bringen. Schon beim Anblick eines gutbereiteten Gerichtes soll uns „das Wasser im Mund zusammenlaufen“. Das heißt, aus der Sprache des Volkes übersetzt in die Ausdrucksweise der Wissenschaft: „daß die Speicheldrüsen reichlich Saft absondern, der gewisse Nahrungsstoffe unwandelt und für die Aufnahme in die Säfte vorbereitet.“

Ein Kochkünstler oder eine Kochkünstlerin, die ihre Kunst recht versteht, spekuliert also zum Wohl der Menschen auf den Geschmackssinn. Unsere Ebitsitten entstanden vornehmlich — sicherlich unbedeutend — aus dem Wunsche nach Abwechslung. Daß diese Abwechslung in der Speisenfolge eine vernünftige, der Gesundheitslehre entsprechende sei, ist die Aufgabe des Arztes, der mit dem Kochkünstler geht.

Neuer Modus. „Muß bei euch auch am Stammtisch Strafe zahlen, wer zu spät kommt?“ — „Nein, aber wer zu früh geht!“

Seltsame Heilige. Professor (im Gymnasium vortragend): „Kaiser Tiberius ließ nun die standhaften Bekenner des neuen Glaubens mit Oel begießen und anzünden; aber auch das ließ die Märtyrer kalt!“

Starker Eindruck. Kellnerin: „Heute nachmittag habe ich Ihre Frau kennen gelernt, Herr Rat. Ich red' Ihne jetzt abends mit mehr zu, noch a Maß zu trinken, wenn S' nach Haus gehen wollen!“

Gründliche Erwärmung. Madame: „Mein Mann wollte nur 'n Schnaps trinken gehen, um warm zu werden. Sitz er denn noch immer drüben im Wirtshaus?“ — Dienstmädchen: „Ja, jetzt hat er aber schon den Rock ausgezogen!“

Entbindung-Anzeige. Heute beschenkte mich meine liebe Frau mit dem ersten ehelichen Sohn.

Ausnutzung. „Sage mir nur, wie das kommt, du hast ja jetzt fast jeden Tag eine Esserei und Gäste bei dir?“ — „Ja, wir müssen das ausnutzen; wir haben nämlich jetzt eine großartige Köchin, die tritt aber in acht Tagen schon wieder aus!“

Handelsteil.

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 4. Juni 1913.

Preise

Pr. 10 kg

Pr. 19 kg

Moka superior

Preisbasis für d. Be-

rechnung des Aus-

fuhrolles (Panta)

kg 800 rs

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

5800

Die Riesenspesen der Berliner Musik-Cafés.

In der soeben erschienenen Nummer des „Plutus“ macht Moritz Loeb beachtenswerte Mitteilungen über das Ueberhandnehmen der sogenannten Musikcafés, das heißt, jener modernen Kaffeehäuser, die durch Musik ihrer Besucherzahl zu erhöhen trachten. Die Rentabilitätsaussichten ihrer Unternehmungen sind wegen der horrenden Regie äußerst ungünstig. Zur Ermittlung des Unkostenersatzes eines Musikcafés, führt der Verfasser aus, bedarf es zunächst der Kenntnis der Höhe des Mietpreises, der naturgemäß je nach der Lage und Größe des Lokals schwankt. Der Mietpreis für das größte Musikcafé Berlins beträgt jährlich 320,000 Mark, eine Summe, die von keinem anderen Berliner Café, auch nur annähernd, gezahlt wird. Zum Vergleich sei erwähnt, daß das Café Bauer einige Jahre vor seinem Uebergang an die Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft eine Jahresmiete von 130,000 Mark zu entrichten hatte. Mehrere große Musikcafés zahlen jährlich 72,000 Mark Miete, so ein Lokal in der Friedrichstadt, eines nahe dem Potsdamer Bahnhof, ein anderes nahe dem Anhalter Bahnhof (dessen Mietvertrag eine steigende Skala zwischen 68,000 und 80,000 Mark zugrunde liegt und gegen dessen letzten Inhaber eine Exmissionsklage schwebte); auch ein stark besuchtes Musikcafé Unter den Linden zahlt 72,000 Mark Miete. In der mit Cafés reich gesegneten Potsdamer Straße kostet ein Lokal zirka 50,000 Mark, zwei andere kosten je 36,000 Mark, wieder ein anderes bezahlte vor Jahren, als es noch florirte, 29,000 Mark. Inzwischen haben

an diesem Lokal verschiedene Leute Kopf und Kragen verloren. Zum Vergleich sei erwähnt, daß ein altes, im Wiener Stil, ohne Musik, mit großem Fleiß von seinem Inhaber geführtes Café in der Potsdamer Straße 28,000 Mark Miete kostet; ein Lokal mit großen Räumlichkeiten im Erdgeschoß und ersten Stock. Auch die während der letzten Jahre im neuen Westen, besonders in der Gegend des Kurfürstendammes und des bayrischen Viertels massenhaft gegründeten Musikcafés haben teilweise sehr hohe Mietpreise zu entrichten. Eines davon, in der Nähe der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, mit Parterre- und Etagenräumlichkeiten kostet 50,000 Mark, ein anderes 24,000 Mark, ein drittes, auf Wilmersdorfer Gebiet, 20,000 Mark. Dieses Lokal ist allabendlich zum Bersten voll; gegen seinen Inhaber aber wurde vor kurzem Konkursantrag gestellt. Die Eröffnung des Konkursverfahrens wurde jedoch wegen Mangel an Masse abgelehnt. Ein neues Café in der Friedrichstadt in unmittelbarer Nähe eines älteren, ursprünglich gut besuchten Lokals dieser Art, konnte die Miete überhaupt nicht aufbringen. Der Hausbesitzer sah aber im Interesse seiner sonst uneinbringlichen Forderung von der Exmission ab und beteiligte sich an dem Unternehmen, das in eine Gesellschaft n. b. H. verwandelt wurde, in die der Hausbesitzer seine Mietforderung als Einlage einbrachte. Mit der Kenntnis des Mietpreises lassen sich un schwer die Gesamtspeisen eines Musikcafés berechnen. Nach den Erfahrungen eines Berliner Großbrauereidirektors, dessen Gesellschaft an zahlreichen Unternehmungen dieser Art beteiligt ist, belaufen sich alle übrigen Unkosten, mit Ausnahme der für die

Kapelle, gewöhnlich auf eine Summe, die der der Miete gleich ist, wenn natürlich gelegentlich auch Abweichungen von dieser Norm vorkommen. Die Kapelle kostet pro Mann im Durchschnitt 10 Mark pro Tag; zu den bestbezahlten Musikern gehören die Klavierspieler, die bis zu 400 Mark und mehr monatlich beziehen. Der Kapellmeister erhält 20 bis 30 Mark pro Tag. Das Unkostenkonto eines größeren Musikcafés würde sich also etwa folgendermaßen zusammensetzen:
Miete Mark 50,000
Allgemeine Unkosten „ 50,000
Kapelle (10 Mann) 9 Leute a 10.— Mark, 1 a 30.— gleich 120.— Mark pro Tag mal 362 „ 32,440
Diverses „ 560
Das sind pro Tag rund 400 Mark Spesen. Spielt die Kapelle außer von 9 bis 3 Uhr Nachts auch noch am Nachmittage, so erhöhen sich die Kosten für die Musik um ein Drittel; wird von Nachmittags bis 5 Uhr früh konzertiert, so sind zwei oder gar drei Kapellen nötig, und die Musikspesen verdoppeln und verdreifachen sich dementsprechend. Das größte Berliner Musikcafé zahlt für seine drei Kapellen nicht weniger als 600 Mark. Bei sehr flotten Geschäftsgang mag ein Café, das mit dem vorstehend kalkulierten Spesenetat von 400 Mark täglich arbeitet, auf seine Rechnung kommen. Dabei ist aber Vorbedingung die gleichmäßige Fortdauer der starken Frequenz, und diese ist nach Lage der Dinge unmöglich. Denn einmal zieht die fortwährende Etablierung neuer und immer eleganterer Cafés das Publikum bald hierhin, bald dorthin; andererseits giebt es selbst

in der besten Lage kein Musikcafé, dessen Besuch sich stets und ständig auch nur im Winter gleichbleibt. Kommt aber der Cafetier auch über den Winter hinweg, so ist doch im Sommer sein Lokal verödet, und der Geschäftsgang ist um so schlechter, je schöner Abends das Wetter ist.
Im Zweifel „Sie müssen sich unbedingt das Müller'sche Buch „Mein System“ kaufen und die Turnübungen machen, die darin gelehrt werden. Ich habe dadurch in einem Vierteljahr zehn Pfund zugenommen.“ — „Was soll ich damit? Ich wiege ja schon zwei Zentner.“ — „Nein, erlauben Sie mal! Das „System“ bringt alle seine Anhänger auf ein bestimmtes, gesundes Normalgewicht; die Dünnen werden stärker, die Dicken werden schlanker. Müller soll einen riesigen Erfolg mit seinem Buche haben.“ — „So? Na und was meinen Sie, wenn es nun erst ein Buch gäbe“, das jeden auf ein bestimmtes geistiges Normalgewicht bringt, wo dann die Geistesdünnen dünner und die Dummen klüger werden müßten?“ — „Hu — da wär' ich gespannt, was Sie da würden!“
Das Pantoffel-Regiment, Gast: „Dann sind Sie also Musiker. Und welches Instrument spielen Sie?“ — Musiker: „Die erste Geige.“ — Seine Frau (mit Nachdruck): „Aber nur im Orchester!“
Frauenrecht: „Was sagst du eigentlich deiner Gattin, wenn du spät heimkehrst?“ — „Entweder: „Gute Nacht“, oder „Guten Morgen“, das übrige sagt sie selbst!“

Theatro S. José S. Paulo Deutsche Operetten-Gesellschaft

Direktion Josephine Tuscher
Sonabend, den 7. Juni: Eröffnungs-Vorstellung
EVA von Franz Lehar.
Sonntag, den 8. Juni: Vorstellung ausser dem Abonnement
Die keusche Susanna
Montag, den 9. Juni: 2. Abonnements-Vorstellung
Zigeunerliebe
Die Herren Abonnenten werden gebeten, ihre Billets bis 7. d. mittags abholen zu wollen, da das Abonnement an diesem Tage geschlossen wird.
Preise der Plätze
Im Abonnement: Frizas 30\$ 00, Camarotes 25\$ 00, Stühle I. Ranges 5\$ 00
Ausser Abonnement: Frizas 35\$ 00, Camarotes 30\$ 00, Stühle I. Ranges 6\$ 00
Das Abonnement liegt auf in der „LOJA FLORA“ von Fr. Nemitz, Praça Antonio Prado.

Polytheama S. Paulo

Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
08 South-American-Tour.
Heute!
Varieté-Vorstellung
Gänzlich neues Programm
Auftreten sämtlicher neuereingetroffener Künstler.
Preise der Plätze: Frizas (posse) 12\$ 00; camarotes (posse) 10\$ 00; deltas de la 3\$ 00; entra 2\$ 00; galeria 1\$ 00.

Theatro Casino

Empreza: Paschoal Segreto Direktion: Affonso Segreto
HEUTE! HEUTE!
Sozanne Decast e Venus
Fortsetzung der Römischen Ringkämpfe
an denen der Weltmeisterschaftsringer Giovanni Raicevich teilnimmt.
Preise der Plätze: Frizas 15\$ 00; Camarotes 12\$ 00; Numerierte Stühl 5\$ 00; Stühle I. Ranges 4\$ 00; II. Ranges 3\$ 00; Galeria 2\$ 00.

Bijou-Theatre

Heute Heute
und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten. Moralische, instruktive u. unterhaltende Films. Mit der grössten Sorgfalt ausgewählte u. zusammengestellte Programme.
Vorstellungen in Sektionen
Stuhl . . . . . 500 rs.
Sonntags und Feiertags
Grosse Matinées
mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süßigkeiten an die Kleinen.

Companhia Grandes Cafés de São Paulo
Café de Paris
Rua Barão de Itapetininga No. 6
Erstklassiges Restaurant
Dejemers Diners
Soupers
Banketts
© Jeden Abend Konzert ©
Bar do Theatro Municipal
Five o'clock tea
Amerikanische Getränke
Spezialitäten in Tee, Chocolate, Brioche und Gefrorenes
Bis nach den Theater-Vorstellungen geöffnet! (2122)
Direktion: Vicente Rosati.

Aelterer Deutscher, der Landessprache in Wort und Schrift mächtig, kaufmännisch gebildet, flotter Rechner, sucht: passenden Posten a's Lagerist od. dergleichen. Schriftl. Off. u. t. E. H. 500 an die Expedit. d. Ztg S. Paulo erbeten.

„Peitoral“ von Dr. G. Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo.
Dr. Lenfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden v. 12-3 Uhr
Rua Quitanda 8, I. St., S. Paulo

Das Deutsche Heim der „Frauenhilfe“
São Paulo
ist verlegt nach
Rua Visc. do Rio Branco 8

Perfekte Köchin
für Ehepaar ohne Kinder gesucht. Vorzusprechen bei J. Moreira, Rua São Bento 79, S. Paulo. 2687

Wegen Abreise
ist eine einfache Zimmer-Einrichtung sowie etwas Küchengeräth billig zu verkaufen. Näheres Rua Riachuelo 52, S. Paulo.

Theatro Municipal

Rio de Janeiro São Paulo
Offizielle Saison 1913
Konzert-Direktion Arthur Nowakowski
präsentiert vom 6. bis 30. Juni
— Vier Gastabende —
des ersten Heldenrenners der Königlichen Kötoper zu Berlin
Königl. Preussisch. Kammersängers
KARL JÖRN
Star Tenor der Metropolitan Opera Company zu New York

Abonnementspreise für alle vier Abende:
RIO DE JANEIRO: Camarotes u. Frizas Ia. 250\$, Camarotes Ia. 10\$, Poltronas 48\$, Balcoes A 48\$, Balcoes Fil B 36\$, C. 20\$, Fil. D. E. F. 16\$, Galeria A B C D. E. F. 10\$.
SÃO PAULO: Camarotes u. Frizas Ia. 250\$, Foyer Camarotes . . . 140\$, Camarotes Ia. . . . 100\$, Plateas 48\$ u. 40\$, Balcoes Ia. 48\$, Cadeiras Foyer 2. u. 3. 32\$, Fil. 3. 24\$, Fil. 4. 16\$, Galeria 10\$.
Abonnementslisten liegen auf im Bureau des Theatro Municipal, Eingang in der Rua 13 de Maio, geöffnet von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.
Die Gastabende finden in Abständen statt.
1. Richard Wagner Festabend | 3. Deutscher Liederabend
2. Opernabend | 4. Internation. Abschiedsabend

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort
Brasilianische Schweiz; Ausgezeichnetes Klima; 1200 m über dem Meeresspiegel; Radioaktive Schwefelhaltige Thermalquellen 45° c.; Theater, Orchester u. andere Unterhaltungen; Schöne Ausflüge; Monat Mai sehr empfohlen; Ruhig, trocken und sehr angenehme Temperatur

Hotel das Thermas

vormals Hotel da Empreza
Jetzt reformiert und neu eingerichtet in Verbindung durch Glasgalerien mit den Thermenbädern; Abril bis August 20% Preisermässigung; Zimmer mit Pension 40\$ 00; Thermenbad I. Klasse 2\$ 00; Ausgezeichnete französische und nationale Küche; Spezialärzte im Etablissement; Radikale Behandlung von Syphilis u. Geschlechtskrankheiten; Anwendung von 606 u. 904

Bade- und Trink-Kur

Hervorragende Erfolge bei subakuten und chronischen, gichtischen, rheumatischen u. pseudorheumatischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, Sehenscheiden, Schleimbeutel etc.; bei typischer Gicht in den Latenzperiode u. nach akutem Gelenkrheumatismus als Präventivkur; bei Hargries u. Harnsand; bei Neuralgien u. Neuritiden (speziell Ischias mit u. ohne Lumbago); bei traumatischen Gelenk- u. Muskelaaffektionen; bei chronischen Katarrhen der verschiedensten Schleimhäute; bei Frauenkrankheiten, besonders chronische Para-u. Perimetritis.
Weitere Auskünfte u. Prospekte übermittelt sofort die „Companhia Melhoramentos de Poços de Caldas“ (1974)
Direktor: José J. Piñter

Austro - Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest
Nächste Abfahrten nach Europa: Atlanta 1. Juli, Laura 19. Juli, Francesca 23. Juli
Nächste Abfahrten nach La Plata: Laura 25. Juni, Francesca 25. Juli

Der Dampfer Eugenia
geht am 11. Juni von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel und Triest
Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas u. Almeria 105\$ 00, Neapel und Triest Frcs. 204 und 5 Prozent Regierungssteuer.
Der Dampfer Sophia Hohenberg
geht am 15. Juni von Santos nach Rio, Las Palmas, Valencia Neapel und Triest.
Diese modern einrichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Bombauer & Comp.
Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO
Giordano & Comp. Largo do Thesouro I. S. Paulo

Der Dampfer Atlanta
geht am 13. Juni von Santos nach
Montevideo und Buenos Aires
Passagepreis 3. Klasse 48\$ 00 u. 5 Prozent Regierungsteuer.

Der Trompeter von Säckingen
Ein Sang vom Oberrhein
von Joseph Victor von Scheffel.
Mit zahlreichen Illustrationen

296. Auflage
Preis, gebunden 5\$ 000, auswärts 5\$ 500. Vorrätig in der
Buchhandlung Heint. Grobel, Rua Florencio de Abreu 102, S. Paulo

Kleiner Gasofen
mit (Bratofen preiswert zu verkaufen. Rua Bento Freitas 34, S. Paulo.

Kleine Wohnung
(2 Zimmer und Küche) ist für ruhige deutsche Familie sofort zu vermieten. Näheres Rua da Consolação 542, S. Paulo. 2680

HERM. STOLTZ & Co.

Av. Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Postfach N. 371

Herm. Stoltz, Hamburg

Herm. Stoltz Co., S. Paulo

Glockengiesserwall 2526
Agenturen: SANTOS, Postfach 246

Postfach Nr. 461
— PERNAMBUCO, Postfach 168 — MACEIO, Postfach 12

Telegramm-Adresse für alle Häuser „HERMSTOLTZ“
Lokomobilen: „Badenia“; Lokomotiven: „Borsig“
Schiffs-Abteilung:
General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffsgeschäfte. Vollständiger Stau- und Löschdienst mit eigenem Material, Seeschleppe
Depositäre
der vorliegenden Cigarren von Stender & C, São Paulo, Bahia; der bekannten Minas But.-Marken „A Brasileira“, „Amazonia“, „Demagay“-Mina; der Companhia Brasileira de Lacticinios.
Havarie-Kommissariat
Musterlager aller Artikel europäischer und amerikanischer Fabrikanten. — Feuer- und Seeversicherungen: General-Vertreter der „Albigniv“-Versicherungs-Act.-Ges. Hamburg, und der Alliance Assurance Co. Ltd. LONDON

# Companhia Cervejaria BRAHMA

Empfiehlt ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**



**TEUTONIA** - hell, Pilsenertyp  
**BOCK-ALE** - hell, etwas milder als TEUTONIA  
**BRAHMA-PILSENER** - Spezialmarke, hell  
**BRAHMA** helles Lagerbier  
**BRAHMA-BOCK** - dunkel, Münchnertyp  
**BRAHMA-PORTER** - extra stark, Medizinalbier

### Grosser Erfolg: BRAHMINA

helles, leicht eingebrautes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

**GUARANY** - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!

**Lieferung ins Haus kostenfrei.**

Telephon No. 111

Caixa do Correio No. 1250

## HARUTOS Stender

Die Marken  
**Conquistas**  
**Alfredos**  
**Havana Flor**  
**Luzinda**  
**Excelsior**  
**Pedrita**  
**Lola N. 2**  
 sind überall zu haben.

## HARUTOS Stender

### Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.  
 (Spezialstudien in Berlin)  
 Medizinisch-chirurgische Klinik  
 allgemeine Diagnose und Behandlung  
 v. Frauenkrankheiten, Herz-  
 Lungen-, Magen-, Eingeweide- u.  
 Hornröhrenkrankheiten. Eigenes  
 Kurverfahren der Blennorrhagie.  
 An endung von 606 nach dem  
 Verfahren des Professors Dr. Ehrlich,  
 bei dem einen Kursus absolvierte.  
 Direkter Bezug des Salvarsan v.  
 Deutschland. Wohnung: Rua  
 Duque de Caxias 30-B. Tele-  
 fon 1649. Konsultorium: Palacete  
 Bamberg, Rua 15 de Novembro.  
 Eingang von der Ladeira João  
 Alfredo. Telefon 2080.  
 Man spricht Deutsch.

**Abraão Ribeiro**  
 Rechtsanwalt  
 - Spricht deutsch -  
 Büro: Rua José Bonifácio 7,  
 S. Paulo. Telefon 2128  
 Wohnung: Rua Maranhão 3,  
 Telefon 320.

**Klinik**  
 für Ohren-, Nasen- und Hals-  
 krankheiten  
 Dr. Henrique Lindenberg  
 Spezialist  
 Früher Assistent an der Klinik  
 von Prof. Urbantschitsch-Wien.  
 Spezialarzt der Santa Casa  
 Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua  
 S. Bento 33. Wohnung: Rua Sa-  
 bara 11, S. Paulo.

Rio de Janeiro.  
**Wiener Bier- und Speise-Halle**  
 Largo da Carioca 11 - Teleph. 4758 (privat 548)  
 Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tram-  
 way-Stationen: Jardim Botânico, Santa Theresia, Villa  
 Isabel, São Christovão, zu den Hafen-Anlagen und  
 nach Niteroey und São Domingos.  
 Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger  
 Marken, kalte u. warme Speisen, vorzügliche Wiener  
 Küche, Aufmerksame Bedienung, Billige Preise.  
 Informationen und Auskünfte gratis. Genaue Lan-  
 deskenntnisse. Sprachen: Deutsch, portugiesisch,  
 englisch, französisch, spanisch, kroatisch, 2353  
 Der Besitzer: **Wilhelm Althaller.**

**Alle Sorten Uhren**  
 Gold- u. Silberwaren  
**Brillen u. Pincenez**  
 empfiehlt zu konkurrenz-  
 losen Preisen  
**E. Preyer**  
 Rua Sta. Ephigenia 43  
 S. PAULO  
 Reparaturen schnell und billig  
 (2490) Ankauf von Gold, Silber und Platin

**Feuerwerke** 2690  
**Loja de Cevlão**  
 COSTA, NOGUEIRA & COMP.  
 S. PAULO Rua Direita 41 S. PAULO  
 Grosses u. reichhaltiges Sortiment in In- u. Ausländischen  
 Feuerwerken aller Art für die Feste S. Antonio, S. João, S. Pedro  
**Fackeln, Lampions, Fahnen etc. etc.**  
 Verkauf en gros und en detail.

**Goethe-Haus**  
 São Paulo  
**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**  
**Druckerei und Verlagsanstalt**  
 G. m. b. H.  
 Zehn Prozent vom Reingewinn werden an die Kassen der nach-  
 folgenden Vereine abgeführt:  
 Verein Deutsche Schule São Paulo,  
 Deutscher Schulverein Villa Marianna,  
 Deutscher Schulverein Moroca-Braz,  
 Verein Deutsches Krankenhaus  
 und Deutscher Hilfsverein Kaiser Wilhelm-Stiftung  
**Eröffnung demnächst.**  
 Bestellungen auf Bücher und Zeitschriften jeder Art werden schon  
 jetzt und zwar vorläufig in der Expedition der Germania und in  
 der Expedition der Deutschen Zeitung angenommen.  
**Mässige Preise. Pünktliche Lieferung.**



Abteilung B. **Transport von Waren, Gepäckstücken etc.**  
 Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung  
 von Haus- und Reisegepäck ins Haus und vice-versa. - Direkte  
 Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischen  
 Dampfer in Santos. - Transport und Verschiffung von Fracht-  
 und Eilgut. 1634

Abteilung C. **Umzüge und Möbeltransport**  
 Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepol-  
 sterte, geschlossene Wagen und übernimmt alle Verantwortung  
 für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während des Trans-  
 portes. Ausinandernehmen und Aufstellen der Möbel übernimmt  
 die Gesellschaft. Transport von Pianos unter Garantie. Für alle  
 Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und zuverlässiges Personal  
 vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch  
 zugesandt  
 Rua Avares Penteado 33-A - 38-B S. Paulo

## Chapelaria Allemã

von **Henrique Montmann & Co.**  
 S. PAULO - Rua Direita No. 10-B. - Telefon 374

**Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft**  
 empfehlen allein- u. ausländischen Waren.  
 Herren-, Damen- und Kinderhüte zu mässigsten Preisen.  
 Soeben eingetroffen die neueste Mode in Herrenhüten  
**Marke Mayser** sowie Habig - Wien.  
 Anfertigung nach Mass von seidnen Zylinderhüten, der neuesten Mode entsprechenden Formen und umarbeiten von Herren- und Damen-Hüten jeder Art. - Waschen und Formen von Panamá- u. Strohhüten nach neuem System.

**Lotterie von São Paulo**  
 Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.  
**Rua Quintino Bocayuva No. 32**  
 Grösste Prämien  
 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

### Arbeit

Arbeit erhält die Welt; die ganze Menschheit ist ein großes Heer von Arbeitern, das auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens am Werk ist. Auch wir alle sollen, solange wir körperlich und geistig leistungsfähig sind, unsere Kräfte im Nutzen schaffender Tätigkeit gebrauchen, ganz abgesehen davon, ob wir den Lohn unserer Arbeit für uns selbst oder für andere nötig haben. „Rast' fehl, so rost' ich!“ ist ein altes, wahres Wort, das jeder an sich selbst erfahren kann.

Ob wir nun arbeiten müssen, um leben zu können, oder ob wir arbeiten nur zur Erfüllung unseres Lebenszweckes, immer kommt es darauf an, daß wir zu unserer Arbeit im rechten Verhältnis stehen. Sind wir Sklaven der Arbeit? Sind wir ihre Herren?

Vielleicht wird mancher meinen, daß nur die niedrige mechanische Arbeit den Menschen zum Sklaven macht und jede höhere, geistige Tätigkeit ihn zum Herrn erhebe. Aber unsere täglichen Beobachtungen zeigen uns, daß das in der Welt ganz anders ist. Auch die Arbeit auf den höheren Lebensgebieten, leichte Arbeit kann knechten, und die schwerste und niedrigste kann ein einfacher Mensch frei erheben. Hauptes tragen als ihr Herr.

Wie stehst du zu der deinen? Nimmst du sie morgens mit Seufzen auf dich, beugst du deinen Nacken unter ihr Joch - ob willig oder unwillig - so gibst du ihr Gewalt über dich, die dich endlich immer mehr knechtet. Trittst du ihr aber frei und freudig entgegen wie einer, der seine Kraft an ihr messen und sie bezwingen will, so bleibst du ihr Herr. Dann wird selbst die gleichförmige, selbst die ganz mechanische Arbeit keine ertönde für dich, denn du stehst über ihr mit freiem Geiste, und es wird dir nicht nur gelingen, sie zu fördern und in jeder möglichen Weise zu vervollkommen, du selbst wirst innerlich wachsen dabei.

Wohl jeder Hausfrau, die im Drang der kleinen Tagesgeschäfte stets der Arbeit Herr bleibt und sich niemals von ihr knechten läßt, stets frei und froh darüber steht, statt darin zu versinken. Wer frei darüber steht, mit heilen Augen Umschau haltend, gewinnt den klaren Ueberblick über sein Arbeitsfeld und kann wie ein guter Feldherr seinen Schlachtplan machen für jeden Tag, kann ein Organisator im Kleinen sein und am Abend sich des gewonnenen Sieges freuen. Versuchen wir es nur, froh und frei an unsere Arbeit heranzugehen, so werden wir auch bald sehen, wie unsere Kräfte wachsen, wieviel leichter wir unsere Tätigkeit vollbringen und wie wir sie allmählich meistern lernen. Es ist eben ein ganz gewaltiger Unterschied, ob wir Herrenarbeit oder Sklavenarbeit, ob die Arbeit durch uns geadelt wird oder ob sie uns knechtet.

### Diverse Nachrichten

Russische Gefängnisgruel. Kaum ist die Duma nach ihren Weihnachtsferien wieder zusammengetreten und schon haben die progressiven Parteien Interpellationen über Folterungen und Mißhandlungen in den russischen Staatsgefängnissen eingebracht, deren Inhalt einfach erschauernd macht. Diese durch Belege bekräftigten Interpellationen entwerfen ein erschreckendes Bild von dem Leben der Staatsgefängenen in sämtlichen Gefängnissen des Reiches, die von den Gefängnisbehörden mit ausgesetztester Grausamkeit gequält werden. Aus den Interpellationen mögen hier nur die krassen Fälle

reproduziert werden. Im Staatsgefängnis von Orcl wurden die Strafgefangenen Schadnow, Bilbin, Dumas, Schmidt, Nekrassow, Kurtschkin, Lutz und Korotkow gleich in der Nacht nach ihrer Einlieferung den schwersten Mißhandlungen unterzogen, die sich volle vierzehn Tage hindurch täglich wiederholten. Einer der Mißhandelten schildert die blutigen Szenen folgendermaßen: „Die Reihe kam an mich. Die Tür ging auf und es stürzte der Oberaufseher in Begleitung von zehn Wächtern herein. Einer versetzte mir einen Schlag in den Nacken, aber ich schwieg. Hierauf ergriff mich einer bei der Schulter, der andere bei den Füßen und hoben mich in die Höhe, um mich nachher mit großer Wucht zu Boden fallen zu lassen. Ich stieß einen Schmerzensschrei aus, was dem nahestehenden Gefängnisdirektor die Bemerkung entlockte: „Aha, er beginnt Französisch zu sprechen!“ Plötzlich warfen sich einige Wächter auf mich und begannen mich mit einem Strick zu fesseln. Einer band mir die Hände, ein anderer die Füße. Ich schwieg, leistete keinen Widerstand, ächzte bloß vor Schmerz. Ich lag mit dem Gesichte dem Boden zu, und einer der Wächter trat mit dem Stiefelabsatz auf mein Hinterhaupt, dann auf jenen Teil des Gesichtes, der sich nicht am Boden befand. Offenbar als Strafe für mein Schweigen begann man mir Schläge in die Seiten und in den Rücken zu versetzen. Ich konnte es nicht mehr aushalten und schrie vor Schmerz auf. Höhnische Witze erschollen als Antwort auf mein Schmerzensgeschrei. Ein Aufseher nahm die Lampe, ließ sich neben mir am Boden nieder, nahm mich bei der Nase und rief: „Laß mich diese Fratze genau betrachten.“ Und auf einen Wink nurrigten mich die Wächter und begannen mich mit den großen Schlüsseln zu schlagen. Das währte ungefähr eine Stunde. Hierauf hob man mich wiederum in die Höhe und ließ mich abermals zu Boden fallen. Für diese Nacht hatte die Folterung damit ein Ende.“ Im Staatsgefängnis zu Kutais wurden ebensolche Mißhandlungen an politischen Verbrechern verübt. Dort haben die Verwaltungsorgane selbst einen in Wahnsinn verfallenen Staatsgefängenen, einen gewissen Ewgeni Dwali, den unmenschlichsten Torturen ausgesetzt. Dieser Unglückliche wurde wegen Absingens von verbotenen Liedern in eine finstere und feuchte unterirdische Zelle geworfen und dort gefoltert. Der Sousef des Gefängnisses Mamonow schlug ihn mit dem Revolver und durchlöchernte ihm die Oberlippe. Im Spital, wohin Dwali gebracht werden mußte, wurden an seinem Körper und an seinem Kopf tiefe Einschnitte konstatiert. Seine Körpertemperatur betrug 40 Grad.

Die Wirren der Kleinkalibergeschosse. Sowohl der Vorsteher im französischen Hospital von Pera, wie auch andere hervorragende beschäftigte Aerzte in den Hauptplazetten anderer Balkanstaaten sich jetzt über die Wirkungen der neuzeitlichen Infanteriegeschosse geäußert. Uebereinstimmend wird bekundet, daß die kleinkalibrigen Infanteriegeschosse beim Auftreffen auf schwach mit Flüssigkeiten gefüllte Körperteile, also auf Muskeln und flache Knochen, diese glatt durchschlagen und eine meist recht schnell heilende Wunde verursachen. Dagegen werden schwere und meist tödliche Verwundungen erzielt, wenn die Kugel wesentlich mit Flüssigkeit gefüllte Körperteile, wie z. B. Magen, Darm, Schädel, durchschlägt. Es wird dann eine Sprengwirkung erzielt, die die Schwere der Verwundung verursacht. Explosionswirkungen, die eine Knochensprengung zur Folge haben, sind auch beim Auftreffen auf Röhrenknochen vorzugsweise beobachtet worden. Ganz besonders zu

beobachten ist, daß eine ganze Anzahl von Verwundeten gleich in der Front geblieben sind, da ihnen die Kugeln einen wesentlichen Schaden nicht verursacht haben. Sie wurden dann später verbunden und dürften in nicht langer Zeit gänzlich wiederhergestellt sein. Trotz der vielfachen Anwendung des Bajonets hat sich doch bis jetzt ergeben, daß der weit aus größte Prozentsatz aller Verletzten durch das Gewehrfeuer herbeigeführt wurde, wogegen auch das Artilleriefeuer wesentlich zurücksteht.

Aus der Vergangenheit des Elysée-Palastes. Die Mauern des Elysée-Palastes, der Residenz des Präsidenten der französischen Republik, haben einstmals einen düsteren Vorgang beschattet, über den noch heute nicht volle Klarheit gebreitet ist. Vor sechzig Jahren hatte Prinz Louis Napoleon, im Begriff, das Kaisertum seines großen Oheims aufzurichten, als Präsident der zweiten Republik sein Quartier im Elysée-Palast aufgeschlagen. Dort war der Mittelpunkt aller Bestrebungen, welche darauf hinielten, dem Prinzen die Krone aufs Haupt zu setzen. Der Prinz hatte sich mit kluger Berechnung des Bestandes des Heeres und seiner anerkannten Führer versichert und für die Ausführung des Staatsstreiches, der dann am 2. Dezember 1851 mit vollem Erfolge ins Werk gesetzt wurde, an dem der Kriegsminister General Leroy de Saint-Arnaud den richtigen Mann gewonnen, der vor keiner Gewaltmaßregel zurückschreckte. An der Spitze des Generalstabes der Armee von Paris stand der General Cornemuse, der dem Prinzen gleichfalls ergeben war. Eines Tages entdeckte man nun in der Privatschatulle des Prinzen das Verschwinden einer Summe von 50.000 Franken. Es ist bezeichnend für den Geist, der unter den Helfern des Prinzen herrschte, daß sofort zwei von ihnen, nämlich eben die Generale de Saint-Arnaud und Cornemuse, sich gegenseitig beschuldigten, die Summe gestohlen zu haben. Sie gerieten in einen heftigen Wortwechsel und begaben sich schließlich vom Fleck weg in den Garten des Elysée-Palastes, um den Streit mit der Waffe auszutragen. Der General Cornemuse blieb tot auf dem Platze. So erzählte man damals allgemein, ohne daß volle Beweise für die Richtigkeit der Erzählung sich erbringen ließen. Falsch ist jedenfalls, wenn erst in den allerletzten Tagen wieder in einem neuen Werke über die Champs-Elysées behauptet wird, der Vorfall habe sich gerade am 1. Dezember 1851 während der letzten Beratung über den neugeplanten Staatsstreich auf solche Weise abgespielt. In Wirklichkeit nahm der General Cornemuse am Staatsstreich teil und wurde nach dessen Gelingen vom Brigadegeneral zum Divisionsgeneral befördert. Erst 1853 starb er, allerdings so plötzlich und unter so geheimnisvollen Umständen, daß man wohl an einen Zweikampf denken konnte. Auch ist niemals eine andere Ursache seines Todes bekannt geworden. Dem General de Saint-Arnaud, der nicht viel älter wurde, sondern 1854 auf der Rückkehr von der Krim einer Krankheit erlag, wäre die Tat gewiß zuzutrauen gewesen, da er gewalttätig und aufbrausend von Natur war. Sogar, daß er es war, der den Diebstahl beging, ist offen ausgesprochen worden, da man allgemein wußte, daß er star kverschuldet und sehr skrupellos in Geldsachen war. Die Polizei, die Louis Napoleon sich geschaffen hatte, leistete indessen in der rückwärtslosen Vertuschung von Geschehnissen, die auf ihn und seine Vertrauensmänner ein übles Licht hätten werfen können, so ausgezeichnete und gründliche Arbeit, daß man die volle Wahrheit wohl niemals erfahren wird. In der Mauer des Elysée-Palastes bleiben stumm ...

Ein Berliner Zensurverbot. In Bühnenschriftstellerkreisen erregte das Zensurverbot, das sich gegen die Aufführung von Adolf Pauls Tragikomödie „Drohnen“ im Kleinen Theater richtet, großes Befremden. Das Stück spielt in Berliner Milieu und behandelt Vorgänge aus der Gegenwart. Die amtliche Verfügung, die der Dichter erhalten hat, besagt, daß die läutenden Glocken und der Gebrauch von rituellen Worten des Pastors auf der Bühne als Blasphemie gedeutet werden müsse. Das kann sich aber nur auf eine Szene des zweiten Aktes beziehen, in der eine Beerdigung dargestellt wird. Hier kommt nämlich die Hauptfigur des Stückes betrunken zur Beerdigung seines Kindes. Bereits im ersten Akt hat der Vater von dem Tode seines Kindes Nachricht erhalten und sucht seinen Schmerz zu betäuben, da er sich nicht ganz schuldig an der Katastrophe fühlt. Er kommt zur Beerdigung und fällt betrunken in's offene Grab. In seinem Schreck legt er eine Art Sündenbekenntnis ab. Der Dichter Adolf Paul ist der Meinung, daß die Szene durchaus nicht das religiöse Gefühl verletze, sondern sittliche Bedeutung habe. Der Bühnenschriftstellerverband hat sich die Sache zu eigen gemacht und wird die nötigen Schritte zur Freigabe des Stückes einleiten.

### Galante Einfälle.

Von Paul Mira.

Die schönsten Geheimnisse enthüllen uns verschleierte Frauenaugen.  
 Vielen Frauen fehlt etwas, wenn ihnen nichts fehlt.

Eine Frau beurteilt oft den Wert der Dinge nach dem Neid, den sie erregen.

Die Frauen hören lieber noch, wenn du von den Schwächen ihrer Freundinnen sprichst, als von ihren eigenen Vorzügen.

Frauen suchen auch zu ihren stillsten Schmerzen einen lauten Tröster.

Verliebte Frauen verlieren Herz und Verstand, verliebte Männer nur den Verstand.

so mancher holt sich seine Karriere auf dem Staudesamt.

Wenn die Liebe im Sterben ist, analysiert man die Vorzüge der Geliebten zugrunde.

Manche Frau trägt auch alte Empfindungen auf. Ein schlechter Gastwirt ist oft für Junggesellen der beste Heiratsvermittler.

Wenn man alt wird, sollte man seine Ideale färben und nicht seine Haare.

Im Ausverkauf. „Was ist denn hier geschehen? Hatten Sie einen Feuerschaden oder wurde die Verwüstung durch die geborstene Wasserleitung verursacht?“ - „Weder - noch! aber eine Dame suchte eine Waschbluse für 95 Pfennig aus.“

Dauernd. Herr: „Ich werde nie heiraten. Ich liebe einst ein Mädchen, und sie machte einen Narren aus mir.“ - Dame: „Sie hat also einen dauernden Eindruck auf Sie gemacht.“

Genau berechnet. „Ihrer Tochter Trude geben Sie fünftausend Mark mit, Laura und Hulda dagegen sollen nur die Hälfte bekommen?“ - „Ja, die beiden sind doch auch Zwillinge!“

Maliziös. Freundin: „Wie vortrefflich die Farbe dieses Kleides mit Ihrem Haar harmoniert! Haben Sie sich das Kleid zu dem Haar passend ausgesucht, oder das Haar zu dem Kleid?“